

Titeldaten

Titel: Harburger Anzeigen und Nachrichten

Datum: Dienstag, den 21. Januar 1908

Band: 64

Ausgabe: 93, 21.01.1908

Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek

Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012341925_19080121

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Die **Harburger Anzeigen und Nachrichten** (Kreisblatt) erscheinen täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Abends und sind in Harburg bei der Expedition auswärtig bei den Kaiserlichen Post-Ämtern zu bestellen. — Der Abonnementspreis beträgt durch die Expedition bezogen in der Stadt frei ins Haus pr. Quartal 1 R 50 S . Für Auswärts kommt die Befruchtungsgebühr der Austräger hinzu. Durch die Post bezogen ist der Preis 1 R 60 S incl. Postprovision, excl. Befruchtungsgebühr. Inserationspreis für die gezeichnete Zeile oder deren Raum 20 S . für Reclamen 80 S . Nachweisungen werden mit 25 S . berechnet. — Inserate für die am Abend erscheinende Nummer sind bis Morgens 10 Uhr einzuliefern; größere werden möglichst schon am Tage vorher erbeten. Auswärts nehmen alle soliden Annoncen-Expeditionen Inserate entgegen.



Im Landbezirke Hamburg nehmen Abonnements an: Altenwerder: H. Lüders; Bullenhausen: Brodtträger W. Klotz und Volkmar; Cappelshof: Dietrich Heilmann; Eißendorf: Fritz Gellmann; Finkenhausen: Brodtträger Klotz und Volkmar; Hausbruch: Peter Bohn; Langenbek: Otto Seifert; Lauenbruch: Brodtträgerin Wwe. Eschriber; Marsdorf: Brodtträger Frau Weder; Moorburg: Johann Wittleben; Reinfeld: Brodtträger Klotz und Volkmar; Over: Brodtträger Klotz und Volkmar; Rönneburg: Ernst Rant und Brodtträgerin Frau Jacobine; Sinstorf: Brodtträgerin Margarete und Otto Seifert; Wilhelmshagen: Zigarenhändler Krause, beim Bahnhof.

Harburger Anzeigen und Nachrichten

(Kreisblatt für den Stadtkreis und für den Landkreis Harburg.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Spaltung im Flottenverein.

Die mit so großer Spannung erwartete außerordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins, die am Sonntag in Cassel abgehalten worden ist, hat leider die erstrebte und erhoffte Theiligung des tiefgebenden Trübes innerhalb des Flottenvereins nicht gebracht, sondern das Ergebniss der Versammlung war vielmehr eine Erweiterung des Kurses, wenn auch eine enghältige Klärung und die letzte Entscheidung in Cassel noch nicht herbeigeführt worden ist. Diese muß vielmehr der im Sommer dieses Jahres in Danzig stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins vorbehalten bleiben.

Als die Casseler Versammlung ihren Anfang nahm, da war vielfach die Meinung verbreitet, daß die Dinge sich zu einem guten Ende fügen würden, denn die Verhandlungen beanneten mit der vom Präsidenten Fürsten Salin abgegebenen Erklärung, daß das Präsidium den Beschluß gefaßt habe, mit Beendigung der Versammlung seine Aemter niederzulegen. Aber es zeigte sich bald, daß dieser Entschluß kaum ein den Bayern dargebrachtes Versöhnungsoffer bedeuten solle; wenigstens wurde dieser Schritt weder von der Mehrtheit der Versammlung, noch von den Bayern so aufgefaßt. Erklärte doch der Vorsitzende des bayerischen Landesverbandes: Kammerherr v. Speik: „Bis jetzt habe ich noch keine Erklärung des Präsidiums gehört, daß es eine eventuelle Wiederwahl nicht annimmt. Halten Sie uns doch nicht für so naiv, daß wir darauf hineinfallen!“

Mit diesem scharfen Vorstoß war das Signal zu den heftigen Kämpfen gegeben, die sich auf der Casseler Tagung abgepielt haben. Scharfe Worte sind hieben wie dräben gefallen, und die Geister platten in heftig aufeinander, daß die mehrfach gemachten Versuche, vermittelnd und verbindend einzugreifen, sich als fruchtlos erwiesen. Von Seiten der bayerischen Mitglieber wurde das „Reimische Schlem“ als eines gekennzeichnet, „welches mehr Wert auf die Agitation als auf die Aufklärung lege und die Gefühle anders denkender weniger schon“. Der Präsident Fürst Salm dagegen warf den Vertretern des bayerischen Landesverbandes wenigstens indirekt vor, daß sie sich hinter dem Prinzen Rupprecht verstecken, eine Remerkung, die er allerdings mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknahm.

Nach dieser Zuspitzung der Verhandlungen und nachdem sich gezeigt hatte, daß der erwartliche Mißtritt des derzeitigen Präsidiums durchaus nicht den Anschauungen der Mehrheit der Vertreter entsprach, mußte eine gütliche Beilegung des Konfliktes in diesem Stadium als unmöglich erscheinen, und die Verhandlungen endeten in der That mit einer scharfen Dissonanz. Die Mehrheit der Versammlung erteilte dem Präsidium, welches sich durch die gemeinliche Niederlegung der Ämter mit dem Generalmajor Keim solidarisch erklärt hatte, ein Vertrauensvotum, welches von den Vertretern des bayerischen Landesverbandes ausdrücklich als unannehmbar bezeichnet worden war. Während ein von dem bayerischen Landesverband und dem brandenburgischen Provinzialausschuß eingebrachter Vermittelungsantrag, der dem Präsidium für seine Thätigkeit, aber auch zugleich für seinen Mißtritt den Dank der Hauptversammlung aussprach, abgelehnt wurde, erlangte der schon von uns mitgetheilte Antrag der thüringischen Verbände mit großer Mehrheit zur Annahme:

„In Erwähnung, daß das ganze Präsidium, an seiner Spitze Küst zu Salzm-Horst, getreu den Befehlen der Königer Tagung gehalten hat und für das Gelingen des Flottenvereins bemüht gewesen ist, erteilt die Hauptversammlung dem Präsidium ihren Dank und ihr volles Vertrauen aus.“

Dieser Beschluß bedeutete die Verschärfung des Konfliktes, der nunmehr trotz des Rücktritts des Präsidiums anscheinend zum Austritt der Bayern aus dem Flottenverein führen wird. Die in Cassel herbeigeführte Entscheidung ist jedoch nur eine vorläufige, nicht eine endgültige, welche letztere erst auf der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung zu erwarten ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Dinge bis dahin entwickeln werden. Wie man sich erinnern wird, hat die „Nordd. Allg.-Ztg.“ am 10. Januar erklärt, daß im Falle des Verbleibens des Generals Reim auf seinem Posten Prinz Heinrich von Preußen im Einvernehmen mit dem Kaiser das Protektorat über den Verein niederlegen werde. Durch den Rücktritt des Präsidiums kann diese Voraussetzung wohl als beseitigt angesehen werden, wenn auch freilich die Casseler Taugung ein Vertrauensvotum für General Reim gebracht hat. Über alle diese Fragen wird, wie betont, erst die Dantsiger Hauptversammlung die Entscheidung bringen können, aber es wäre wünschenswert, daß diese Entscheidung mit weniger Beidenseitlichkeit und mit mehr Rücksicht auf das Endziel vorbereitet werde, als es bisher geschehen ist. Wir möchten trotz alledem nicht die Hoffnung aufgeben, daß zwischen Cassel und Dantz ig noch ein Vermittelungsweg gefunden wird, wenn man sich auf allen Seiten dazu entschließt, über die Person die Sache zu stellen.

Köln, 20. Jan. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der gestrigen Casseler Tagung des Deutschen Flottenvereins: Die Tagung wird auf jeden unbetheiligten Freund des Vaterlandes einen

betrübenden Eindruck machen. Statt der inneren Befestigung und der patriotischen Verständigung zwischen Norden und Süden ist schließlich das Ende gewesen: ein Flottenverein in Liquidation. Ein Numpverein, in dem das wichtigste Kulturelement, der deutsche Süden fehlt, verliert für die historische Entwicklung des deutschen Gedankens erheblich an Bedeutung und wird schließlich, wie auch andere patriotische Lebenswerke dargelegt haben, nur zu regionaler Wirkung zusammenzuschumpfen. Wie das alles so gekommen ist, erscheint bei der kurzen, aber stolzen Geschichte des Flottenvereins und dem großen Einfluss, den er sich zu sichern verstanden hat, fast unbegreiflich. Man kann es nur so erklären, daß die Beteiligten, statt sich ganz den Einigung- und Verständigung heischenden Satzungen des Vereins zu widmen, sich von Personenfragen hypnotisiren ließen. Das Bild der Casseler Tagung wenigstens stellt sich uns dar als ein persönlicher Zank, der durch das gemeinsame Interesse an der Sache nicht eingeädmet worden ist. Das bedeutet einen harten Tadel für die Männer, denen die Zeitung anvertraut war, und man wird in der That sein Urtheil dahin zusammenfassen müssen, daß sie ihrer Aufgabe in keiner Weise gewachsen sind. Ihre Sache wäre es gewesen, zu verhindern, daß Personenfragen, die der Sache und dem Ganzen gegenüber doch nur Kleinigkeiten darstellen, herartig in den Vordergrund traten und aufgebraucht wurden, daß man geradezu öffentlich den Anschein gewann, als ob der Deutsche Flottenverein und die gesamte maritime Entwicklung Deutschlands von einigen Männern des Präsidiums des Vereins abhängen.

Politische Übersicht.

Harburg, 21. Januar.

(Der kaiserliche Hof) legt heute für den Großherzog Ferdinand von Toscana Kränze auf acht Tage an bis einschließlich den 25. d. M. Die Hoftrauer wird aber für die beiden Couren am 21. und 23. d. M. abgelegt. — Der Kaiser traf gestern abend in Kiel zum Rosenfest beim Prinzen Adalbert ein; der Kronprinz hatte sich schon vorher nach Kiel begeben.

— (Der Orden'segen) ist auch bei dem diesjährigen Ordensfeste in Berlin, das programmgemäß verlief und durch keinerlei Demonstrationen gestört wurde, in reichlicher Anzahl niedergegangen. Die Gesamtzahl der verliehenen Auszeichnungen übersteigt 3920. Noch nie ist sie so groß gewesen. Am häufigsten wurde das Allgemeine Ehrenzeichen (1476) und Rote Adlerorden (1364) verliehen. Der Löwenanteil entfällt auf die Armee. Weit härter als sonst sind die Abgeordneten bedacht worden. Der Kaiser hat hier, von der Sozialdemokratie von vornherein abgesehen, fast alle Parteien sowohl im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus gleichmäßig ausgezeichnet. Es gab nicht nur „Blockorden“, nein, auch das Zentrum ist nicht übergangen worden. Allein acht Freisinnige befinden sich unter den Beförzten. Außer den schon gestern von uns aufgeführten Parlamentariern erhielten noch die folgenden Ordens-Auszeichnungen: Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Dr. Freiherr v. d. Goltz, Landesdirektor a. D. (konf.); Stern zum Roten Adlerorden 2. Kl. v. Kröcher, Präsident des Abgeordnetenhauses (konf.); Roten Adlerorden 2. Kl. mit dem Stern Dr. Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, Präsident des Reichstags (konf.); Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub Graf v. Carmar (konf.); Roten Adlerorden 3. Kl. mit Schleife Dr. Friedberg, Geh. Regierungsrat (nl.); Roten Adlerorden 1. Klasse Dietrich (Rp.); Gehlberg, Justizrat (Ffr. Bp.); Dr. Gieber (nl.); Krause (Ap.); Kretsch (konf.); Lattmann (hsa.); Preiß (Elf.); Dr. Semler (nl.); Frhr. v. Thümler (Z.); Dr. Wiemer (Ffr. Bp.); Witt (Ap.); Kronenorden 1. Klasse Graf v. Warlensleben; Stern zum Kronenorden 2. Kl. Frhr. v. Erffa (konf.); Kronenorden 2. Kl. v. Byern (konf.); Dr. v. Heydebrand u. d. Laue (konf.); Heinrich Prinz v. Schönau-Carolath (nl.); Kronenorden 3. Kl. Bohn (nl.); von Brochhausen (konf.); Herold (Str.); Münsterberg (Ffr. Bgg.); v. Pressentin gen. Rautter (konf.).

— (Reichstag.) Die Beratung der Interpellationen ist beendet. Wenigstens vorläufig. Vielleicht wird man sich am Mittwoch noch über die sozialdemokratische Wahlrechtsinterpellation unterhalten — vielleicht. Fest zu stehen scheint das noch nicht; nur soviel darf als sicher gelten, daß die Regierung die Beantwortung der Interpellation rund und nett befehlen wird. Aber das wird, wie gesagt, möglicherweise am Mittwoch geschehen. Einkreisen sollte man bei leeren Bänken und der sanften Teilnahmslosigkeit, die das Gepräge aller Sonn- und Montagsitzungen zu sein pflegt, die unterbrochene Lesung der Novelle zum Viehseuchengesetz vor. Die Grundgedanken der Vorlage finden auf allen Seiten Anerkennung und Billigung. Die Notwendigkeit, unsern Viehstand gesund zu erhalten, leuchtet schließlich auch dem verfeinerten Doktrinär ein. Aber natürlich schlingt sich um diese weitestgehende Erkenntnis allerlei Rankwerk. Mitunter so üppig, daß sich die Erörterung der Novelle zum Viehseuchengesetz in eine Polemik gegen das Agartierium im allgemeinen und unsere Wirtschaftspolitik im besondern auflöst. Von solcher Beschaffenheit sind die Reden des Sozialdemokraten Scheibemann und des Hg. Gothein von der freisinnigen Vereinigung. Mehr zum

Mittelweg neigt Herr Dr. Mugdan von der Botschaft, indes der freikonservative Höffel und der Pole v. Saff. Zamorski Vob und Bedenken so ziemlich zu gleichen Teilen mischen. Mit milden Worten in seiner feinen behutsamen Weise rebelt Herr v. Bethmann-Hollweg, der sich langsam, aber konsequent wie sein Vorgänger zum Spreckminister entwickelt, zur Verständigung. In der Hauptsache sei man ja einig, und das bishigen Zwiespalt, das dann noch blieb, würde man schon in der Kommission noch ausräumen. . .

— (Abgeordnetenhaus.) Bei der Weiterberatung des wichtigen Landwirtschaftsetats bot sich am Montag im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses statt einer Beratung, bei welcher der eine spricht, d. h. doch wohl sich verständlich macht, und die andern zuhören, das Bild dar, daß von der Rednertribüne in vielfachem Wechsel der Personen den unmittelbar darunter postierten Geheimfachschreibern oder den Regierungsvetretern zur Rechten Worte im Führertone zugeworfen werden. Die nichtberufsmäßig verpflichteten Tribünenbesucher verschwanden zeitweilig völlig und werden vermutlich nicht den besten Eindruck nach Haus nehmen. Was das Äußerliche anbetrifft, kamen die Landwirtschaftsfreunde also nicht auf ihre Rechnung. Zur Sache selbst wurden beachtenswerte Vorschläge gemacht. Der Etat der Generalkommission gab zu manchen Wünschen in bezug auf die Gehälter und das Vorrücken der Beamten der Behörden mit dem sonderbaren Namen Anlaß. Die Abgg. Schröder (Rassel), Jungmann und Sepe (nl.) beteiligten sich an diesen Erörterungen. Die schon oft verlangte Neuordnung der Generalkommissionen wird kommen, so versicherte der Landwirtschaftsminister v. Arnim, und zwar im großen bei der organischen Neuordnung der Gesamtverwaltung, bis dahin soll verfußt werden, im Verwaltungswege den größten Mißständen abzuhelfen. Dann nahm berechtigterweise das landwirtschaftliche Unterrichts wesen einen breiten Raum in der Debatte ein. Von den ländlichen Fortbildungsschulen bis zu den landwirtschaftlichen Hochschulen wurden die Bildungsfächter durchgegangen, die, je nach ihrem verschiedenen Zwecke das geben, was die Theorie und manchmal ja auch gleich mit ihr verbunden die Praxis, der landwirtschaftlichen Bevölkerung geben können. Weiterer Ausbau wurde gewünscht, so wurde von dem national-liberalen Abg. Schröder (Rassel) beßrwortet, erheblichere Mittel für die Haushaltungsschulen bereit zu stellen; die Abg. Frisch und Meiser brachten andere Wünsche vor. Im ganzen wurde auch in der Anerkennung über das Erreichte nicht zurückgehalten. — Eine „Doktorfrage“ spielte dann eine Rolle: soll die Tierärztliche Hochschule das Recht erhalten, den Doktor der Tierarzneikunde zu verleihen? Der Landwirtschaftsminister will sich darüber mit dem Kultusminister ins Benehmen setzen.

— (Aus Berlin) wird unterm 20. d. M. gemeldet: Der Reichskanzler Fürst Bismarck empfing gestern abend den kaiserlichen Botschafter in Konstantinopel, Fehren. Marschall v. Bieberstein, vor dessen Abreise nach Konstantinopel. — Eine Konferenz zur Hebung des Hebammenwesens fand heute auf Veranlassung des Kultusministers Holke im Ministerium statt. — Die Kommission zum Studium der Eingeborenenrechte wird noch in diesem Monat in Berlin zusammentreten. Reichhaltiges Material aus London und Paris liegt vor.

— (Der Fall Hohenau-Lynar.) Die Hauptverhandlung gegen die Grafen Hohenau und Lynar vor dem Kriegsgerichte der ersten Garbedivision findet morgen statt. Die Anklage lautet auf Mißbrauch der Dienstgewalt. Es sind über 100 militärische Zeugen und etwa 30 aus dem Zivilstande, Parlamentarier, Polizeibeamte, Journalisten und frühere Angehörige der Potsdamer Gardeavallerie gimeter, durch das Gericht selbst oder durch die Staatsanwaltschaft geladen worden. Die Verhandlung findet im Militärgerichtsgebäude in Moabit statt. Wie es heißt, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen und zwar wegen Gefährdung der Sittlichkeit und der militärischen Disziplin. Graf Hohenau wird vor Gericht in Uniform erscheinen, Graf Lynar in Zivil.

— (Die freisinnige Vereinigung) treibt mit ihrem Beschlusse, der ihre Stellungnahme zur Blockpolitik nach der Wahl-Erklärung des Fürsten v. Bismarck im preussischen Abgeordnetenhaus festlegt, eine ungewöhnliche Geheimnisträmerei. Der Beschluß sollte erst veröffentlicht werden, nachdem er zur Kenntnis der freisinnigen Volkspartei und der bayerischen Volkspartei gebracht worden war. Sollte die kleine Gruppe der freisinnigen Vereinigung sich von den beiden anderen freisinnigen Parteien trennen, so würde diese Zerplitterung nur eine Schwächung des liberalen Einflusses zur Folge haben. Die Blockparteien des Reichstags verfügen im Hause nach einer Berechnung der „Kreuz-Ztg.“ aber auch dann noch über die Majorität.

— (Stellung der nationalliberalen Partei
ur inneren Kolonisation.) Die nationalliberale
Fraktion des Abgeordnetenhauses beantragte zur zweiten Beratung
des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung, die Staats-
regierung zu ersuchen, zwecks Förderung der Ansiedlung (innere
Kolonisation) in der ganzen Monarchie Verhandlungen mit den
in Frage kommenden Faktoren in Reich und Staat dahingehend
anzuleiten, daß 1) dem Rentengutsgeber die Vaugelder und
Einrichtungskosten für kleine Rentengüter bis zu $\frac{1}{4}$ des
Stellenwertes durch die Landes-Versicherungsanstalten bis zur

Empfangnahme oder Vermortung der Rentenbriefe gegeben werden, 2) die zu dem gleichen Zwecke der Verleibung des Zinsentzinses seitens des Staates nach dem Gelehe vom 12. Juli 1900 zur Verfügung gestellten Mittel von 10 Millionen Mark angemessen erhöht werden, 3) die zwischen 75 und 90 Prozent des Rentenstellenwertes meist fehlenden 15 Prozent nach dem Beispiel der Landesversicherungsanstalt Hannover auch von den übrigen Landesversicherungsanstalten als 2. Hypothek gegeben werden, 4) die Anwendung des Erbbaurechts für kleinste Rentengüter gesetzlich ermächtigt, und 5) durch Verwaltung oder Gesetzgebung authentisch festgestellt wird, in welchem Umfang ein Erbbaurecht mündelbarer hypothekarisch beliehen werden kann.

— (Zur Ermordung des Unteroffiziers Bräuner in Deutsch-Ostafrika) durch Eingeborene wird vom Gouverneur in Dar es Salaam weiter gemeldet: Die Mordpatrouille ist von der Verfolgung zurückgekehrt. Masumbi und sämtliche Mörder sind eingeleitet. Auch die verschütteten und verbrannten Überreste Bräuners wurden entdeckt und mitgebracht. Die früher vermuteten Motive zur Tat sind nunmehr als sicher festgestellt. Die Eingeborenen haben den Mord aus Angst vor der Anzeile wegen unerlaubter Jagdausübung begangen. — Die Hauptverhandlung gegen die Mörder wird demnächst stattfinden.

— (Der Titel eines Großherzogs von Toskana) ist mit dem Tode des Großherzogs Ferdinand erloschen. Sein Haupterbe hat auf die Weiterführung des Titels verzichtet. Dieser Erbe ist, da der jetzige Schweizer Fürst Leopold III. auf das Recht der Erstgeburt verzichtet hat, der Erzherzog Josef Ferdinand, der österreichische Oberst ist und sich künftig nur Erzherzog von Österreich nennen wird. Die Leiche des Großherzogs Ferdinand trifft am heutigen Dienstagabend von Salzburg in Wien ein und wird am Mittwoch in der Kapuzinergruft beigesetzt.

— (Aus Rußland.) Der Zustand des außerordentlichen Schutzes über Petersburg und die Petersburger Gouvernements ist bis zum 21. Juli und der Zustand des verstärkten Schutzes in einigen Bezirken des Dongebietes ist bis zum 6. November d. J. verlängert worden. — Gestern nachmittag brach im Palais des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und im Ministerium für Volksaufklärung fast gleichzeitig Feuer aus, das nach mehreren Stunden Löscharbeit unterdrückt wurde. Die in letzter Zeit auffallende Zunahme der Feuerbrünste ist zumeist auf das durch die Kälte hervorgerufene starke Heizen und die mangelhaften Schornsteine zurückzuführen. Die Gerüchte, daß die Brände von Terroristen verursacht würden, sind bisher nicht erwiesen.

— (Wahlunruhen in England) fanden in dem Wahlkreis Mittel-Devonshire statt, wo der konservative Parteireformer den Liberalen besiegte. Am ärgsten ging es in Newton-Abbot her. Hier bewarfen die Liberalen die Häuser der Konservativen mit Steinen. Ein hervorragender Konservativer wurde tot aus dem Wasser gezogen. Mehrere Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Nachrichten aus der Provinz.

Norden, 20. Jan. Heute nachmittag 3 Uhr erfolgte die Beisetzung der Leiche des Fürsten Georg zu Saxe-Weimar-Eisenach auf der Insel der Seligen im Schloßpark zu Jüttersburg. Der Beisetzung ging eine Trauerfeier im Schloß voran. Nach dem Gebet und Segen wurde der Sarg auf den im Schloßhof aufgestellten Leichenwagen gehoben. Der Zug bewegte sich durch die große Pforte in den Park bis in die Nähe des Freundschaftstempels. Vor dem Sarge wurden auf einem Kissen die Orden des Verstorbenen getragen. Nicht hinter dem Sarge folgte der Herzog von Sachsen als Vertreter des Kaisers und Fürst Dodo zu Saxe-Weimar-Eisenach; dann folgten die Familienmitglieder und eine große Zahl von Leidtragenden. Unter den letzteren befand sich General v. Stülpner als Vertreter des Provinzial-Ausschusses der Provinz Hannover, das Präsidium und die Schriftführer des Herrenhauses, Vertreter der Landwirtschaftskammer, als Vertreter der konservativen Fraktion des Reichstages die Abgeordneten Graf Kanitz und v. Byern, ferner Staatsminister Frhr. von Hammerstein-Boitzen, Regierungspräsident Prinz Ratibor, Vertreter der offiziellen Städte, viele Korporationen, Vereine und Gesellschaften. Am Freundschaftstempel wurde der Sarg vom Wagen gehoben und von sechs fürstlichen Jägern nach der Insel der Seligen getragen. Der Weg vom Schloß bis zur Insel war mit Tannenzweigen bestreut. Am Grabe sprach Pastor Rodenhäuser einige zu Herzen gehende Worte. Der Herzog zu Sachsen legte am Sarge im Namen des Kaisers einen Kranz nieder.

Osnabrück, 20. Jan. Eine Submissionsblüte zeitigte die Ausschreibung der Maurerarbeiten zum hiesigen Stadttheater. Das von einer hannoverschen Firma gemachte Höchstangebot beträgt 161 594,83 Mk., das niedrigste, das von einer hiesigen Firma gemacht wurde, 102 928,50 Mk. Die Differenz beträgt mithin 58 666,33 Mk.

Wien a. L., 20. Jan. Die Feuersbrunst am 6. Januar hat ein für die Familie Eppen tieftrauriges Nachspiel gehabt. Der Fabrikbesitzer Louis Eppen ist in letzter Nacht gestorben an den Folgen einer Lungenentzündung, die er sich zugezogen hatte, als er an jenem kalten Abend beim Ausgehen aus seiner brennenden Villa getreten wurde.

Aus dem Reich.

Berlin, 20. Jan. Die Rixdorfer Kriminalpolizei verhaftete heute vormittag zwei Falschmünzer, den Schlosser Buchholz und den Galvaniseur Kreuzfeld. Beide hatten falsche Markstücke ausgegeben. Buchholz ist bereits vor drei Jahren wegen Falschmünzerei zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. — Einen tragischen Tod hat eine Amerikanerin in Berlin gefunden. Die 17jährige Tochter des in New-York bekannten Millionärs Thorb-Richsen hatte sich in Berlin aufgehalten, um Kunststudien zu betreiben. Sie wohnte in einem Pensionat in der Schillerstraße. Vor einigen Tagen brachte sie sich versehentlich eine kleine Wunde an der Unterlippe bei. Am Sonnabend schwoll die betreffende Stelle rasch an, und gestern erlag das bedauernswerte junge Mädchen nach furchtbaren Qualen einer Blutvergiftung, die an der Wunde entstanden war. Die Leiche der Verstorbenen wird nach New-York übergeführt werden.

Greifswald, 20. Jan. Gestern nachmittag brannte bei Wukrow der mit Sticksätern beladene, auf der Reise

von Hamburg nach Stockholm unterwegs befindliche schwebische Dampfer „Röber“, Kapitän Normann. Der Bergungsdampfer „Nägen“ fuhr sofort nach der Strandungsstelle. Es gelang ihm, den „Röber“ heute morgen flott zu bringen und ihn nach Warnemünde zu schleppen.

Elbina, 20. Jan. In Malbenten wollte gestern, der der „Elb. Ztg.“ zufolge, der Eigentümer Hans Gebiel zur Generalprobe der Kaisergeburtstagsfeier über die Eisbede des Samrothsees bei Malbenten fahren. Als das Schlittenfuhrwerk auf dem sich acht Personen, darunter fünf Kinder befanden, in die Nähe der Eisenbahnbrücke kam, brach die Eisbede ein und das ganze Fuhrwerk stürzte ins Wasser. Drei Kinder wurden als Leichen geborgen, ein viertes noch mit schwachen Lebenszeichen aus dem Wasser gezogen, ist aber inzwischen gestorben. Die übrigen Personen sind gerettet worden.

Salzwedel, 18. Jan. Über die Ermittelung und die Flucht des Raubmörders Sternidel wird noch folgendes mitgeteilt: Der Verbrecher wurde von einem Haarreisenden erkannt. Dieser hatte die Beschreibung des Kriminalkommissars Wesen gelesen und sah in einer Gastwirtschaft zu Wernstedt den angeblichen Mörder. Auf den die Beschreibung paßte. Als ihm nun der Wirt erzählte, daß Misch sein ganzes Geld für Tausen ausgebe, fiel ihm ein, daß das Aussehen auch auf diese Diebshandlung der Verfolgten hindeutet. Daraufhin wurde der Genarm Hille benachrichtigt, der den Verbrecher festnahm. Dieser blieb durchaus kaltblütig. Hille erlaubte ihm, sich zu waschen und seinen Sonntagsanzug anzulegen. Sternidel kam dann aus seiner Kammer herunter, schlug mit der rechten Hand auf seine gefüllte Geldbörse, die er in der linken hielt, und sagte: „Geld haben wir nun, Herr Wirtmeister, jetzt kann die Reise losgehen!“ Plötzlich fiel ihm ein, sich noch ein Geldstück umgesehen. Dazu nahm er die Laterne wieder, als wenn er noch einmal hinausgehen wollte, verschwand dort aber durch das Fenster. Während man sich noch über ihn unterließ, sah ihn jemand draußen und sagte: „da läuft er ja!“ Jetzt rannte man ihm nach, er entkam jedoch unter dem Schutze des Waldes. In Pölze übernachtete der Flüchtling in einem kleinen Gasthof, in dem er sich für einen Monteur ausgab, der sich verirrt habe. Am nächsten Morgen ging er schon um 7 Uhr weg. Bei dem Barbier des Ortes ließ er sich den Spitzbart abnehmen. Abends kam er nach dem Gasthof zurück und fragte den Wirt, ob er nicht bei ihm über Nacht bleiben könne. Der Wirt bejahte sich noch, weil ihm das veränderte Aussehen des Mannes auffiel. Unterdessen hörte der angebliche Monteur, daß man sich eilig über den entwichenen Sternidel unterhielt. Jetzt verzichtete er auf das Nachtquartier und ging weg. Sternidel ist eine große kräftige Erscheinung mit gesundem vollen Gesicht, dunkelblondem dünnen Haar mit Glatze, einem starken dunkelblonden Schnurrbart und einer ziemlich breiten Nase. Unter dem linken Augenbogen hat er tiefe Schorfe. Er trägt jetzt einen grünlichen weichen Filzhut mit Schnur und Tropfen, eine olivgrüne hochgeschlossene Jacke mit Umlegekragen, zwei Reihen Knöpfe, einer Kappnase, zwei Taschen und einem zweifelhafte Ringel, und schwarze Schnürschuhe. Weste und Hose sind aus demselben Stoff wie die Jacke, die einer Jagdjoppe gleicht. Sternidel tritt sehr breit und großsprecherisch auf. Wenn er in einen neuen Ort kam, so war es sein erstes, die Bekanntschaft des Genarmen zu machen. Um so weniger hielt man ihn für einen Verbrecher und er erhielt immer aus der besten Quelle, was man augenblicklich gegen ihn unternahm. Die Tätowierungen, die man früher an ihm sah, hat er beseitigt.

Wiesbaden, 20. Jan. Der „Wiesbacher Anzeiger“ meldet aus Hausbach: Auf der hiesigen Kohlengrube wurden gestern Abend durch eine Kohlenstaubexplosion, verursacht durch Sprengschüsse, zwei Bergleute schwer verletzt und einer getötet. Sämtliche Verunglückten waren verheiratet.

Kassel, 20. Jan. Auf dem Mitternachts-Bischhofshausen bei Wickenhausen wurden alle Ökonomiegebäude mit sämtlichen Vorräten eingestrichen. Auch das Vieh ist teilweise umgekommen.

Köln, 20. Januar. Der Zusammenbruch der Deutsch-Kaiser Volksbank hat ein weiteres Opfer gefordert. Das zweite Vorstandsmitglied Stellens erlitt auf die Nachricht von dem finanziellen Stande der Bank einen Schlaganfall, an dessen Folgen er starb. Über die Bank ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden. Die Vergleich-Wärtliche Bank ist, wie es heißt, mit einem ziemlich hohen Betrage engagiert, aber die Höhe der Summe konnte jedoch nicht ermittelt werden. Die Genossenschaftler beschloßen, energisch vorzugehen zur Klärung der weltverwirrenden Verpflichtungen, die die Bank eingegangen ist. Man will den Vorstand und die Aufsichtsräte mit dem gesamten Vermögen für den Schaden, der den Gläubigern entsteht, haftbar machen für den Fall, daß die von der Bank veröffentlichten Bilanzen gefälscht waren.

Planen (Vogel), 20. Jan. Aus Furcht vor Arbeitslosigkeit stürzte sich heute der 40jährige Glaser Otto Schneider, Vater von fünf Kindern, von der 70 Meter hohen Elstertalbrücke bei Jocketa in die Tiefe. Er war sofort tot; sein Körper wurde vollständig zermalmt.

Mannheim, 20. Jan. Heute früh 3 Uhr 15 Min. ist der um 4 Uhr 15 Min. in Mannheim abgehende Personenzug 736 vor dem Signal der Station Graben-Neudorf auf den abgerissenen Schluß des vorausfahrenden Güterzuges 6264 aufgefahren. Reisende wurden nicht verletzt. Zugführer und Fahrer des Personenzuges wurden leicht verwundet. Beide Gleise sind gesperrt. Die Schnellzüge werden über Heidelberg-Bruchsal umgeleitet. Der durchgehende Personenzugverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

München, 20. Jan. Ein großer Expressprozess beginnt am Mittwoch in München gegen den früheren Rassehausbefitzer W. H. Die Expressungen sollen auf Grund des § 175 verurteilt worden sein und einen Betrag von mehreren hunderttausend Mark erreichen. Der Angeklagte ist ein Rechtsanwalt, der aber jede Verfehlung gegen § 175 bestreitet und das Geld nur herausgegeben haben will, um seiner greifen Mutter einen Skandal zu ersparen. Der Angeklagte, der seinerzeit flüchtete und in der Schweiz verhaftet wurde, behauptet dagegen, die Summen freiwillig erhalten zu haben. Der Prozess hat bereits Gerüchte aufzuheben lassen, die nicht nachzuprüfen sind. So heißt es, W. H. habe auch von einem Fürsten Schweißgeld erhalten.

Vermischtes.

Wien, 20. Jan. Eines der grausamsten Verbrechen, das seit Jahren in Österreich vorgekommen ist, war der in der Nacht vom 12. Dezember 1903 verübte dreifache Mord an den Schwestern Ottilie, Henriette und Augustine Kriskale, Töchtern einer in Botenwald wohnenden Witwe. Die drei Mädchen wurden in dem Säuschen der Witwe, die durch ein fingiertes Telegramm weggeleitet worden war, in bestialischer Weise ermordet. Schon damals bezeichnete die Volkstimme den Bruder der Ermordeten, Johann Kriskale, als den Täter; mangels zureichender Belastungsmomente konnte die Staatsanwaltschaft jedoch gegen ihn nicht vorgehen. Eine Reihe auffälliger Umstände, die allmählich zutage traten, haben aber nunmehr nach über 4 Jahren doch zur Verhaftung des Bruders geführt. Der Verhaftete, der 26 Jahre alt ist, soll die Tat begangen haben, um sich in den Alleinbesitz des Säuschens in Botenwald zu setzen. — Vor dem Wiener Schwurgericht begann der Prozess gegen den 27jährigen Studenten der Philosophie Hermann Hertha, der in Gemeinschaft mit dem Defektor und Abenteurer Theodor Prosch am 6. August v. J. auf der Landstraße bei Hadersdorf-Weidlingau fast unmittelbar vor den Toren Wiens während einer Automobillfahrt den Fahrradhändler Heinrich Kraus und dessen Chauffeur Ignaz Wahringer mit Hammer und Revolver überfallen hat, um sich das Automobil zu bemächtigen. Kraus wurde dabei schwer verletzt und hat wochenlang zwischen Tod und Leben gekämpft. Der Chauffeur Wahringer hatte noch die Geistesgegenwart, das Automobil abzufahren und abzuspringen. Die ihm nachgefolgten Revolvergeschosse des Prosch trafen ihn nicht. Den Raubgefeilen gelang es nicht, das Automobil wieder anzufahren, und so ergriffen sie die Flucht und verschwanden in der Dunkelheit im nahen Walde; sie wurden bald festgenommen.

Bern, 20. Jan. In Sepey (Baselbieter Alpen) fuhr ein mit vier Rucksäcken aus Berlin besetzter Bobisletten derart gegen einen steinernen Dorfbrunnen, daß der Lenker des Schlittens, der 24jährige Lucien Terchen, schwer verletzt liegen blieb und bald darauf starb.

New-York, 20. Jan. Nach fünf und vierzig-tägiger Gefangenschaft konnten gestern die drei Minenarbeiter Bailey, Brown und MacDonald wieder aus Tageslicht gebracht werden. Am 4. Dezember waren sie in einem Schacht der Groumine bei Ely in Nevada 1000 Fuß unter der Erde verschüttet worden. Wie durch ein Wunder blieben sie dem Leben erhalten, denn die zusammengestürzten Balken bildeten eine geräumige Schutzwand für die drei, hinter der sie atmen und sich notdürftig bewegen konnten. Auch eine Nöhre und das Telefon waren unbeschädigt geblieben. Durch die Nöhre konnten ihnen Nahrungsmittel zugesendet werden, und durch das Telefon verständigten sie sich mit der Außenwelt. Trotzdem Tag und Nacht an ihrer Befreiung gearbeitet wurde, gelang es jetzt erst, den Weg zu den drei lebendigen Bergarbeitern freizulegen. Sie trugen ihre gefährliche Gefangenschaft mit gutem Humor; das einzige, was sie sehr entbehrten, war das Licht, an das sie nun erst langsam wieder gewöhnt werden müssen. — John R. Walsh, der frühere politische und finanzielle „Diktator“ von Chicago, wurde vom dortigen Bundesgerichtshof der Unterschlagung und Fälschung in 54 Fällen für schuldig erklärt. Die als Sachverständige vernommenen Direktoren der Equitable Trust Company geben die durch Walsh veruntreuten Summen auf sieben Millionen Dollars an. Walsh behauptet, daß sein finanzieller Zusammenbruch auf Nachschüssen seiner Feinde zurückzuführen sei, die ihn um 25 Millionen Dollars gebracht hätten. Das Urteil ist noch nicht gesprochen.

New-Castle (New-Südwalen), 20. Januar. Im Geschäftsviertel ist Großfeuer ausgebrochen, durch welches ein Schaden von annähernd vier Millionen Mark verursacht wurde. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Sydney, 20. Januar. Die zur Beobachtung der Sonnenfinsternis am 3. Januar nach der Antarktis entsandte Expedition ist nach Neuseeland zurückgekehrt. Die Resultate der Beobachtung sind gut. Die Sonnenfinsternis glück der im Jahre 1898 in Indien beobachtet.

Katakrophe bei einem Bahnbau in China. Bei dem außerordentlich schwierigen Bahnbau Kalgan-Peking, der von den Chinesen zum erstenmal ohne ausländische Hilfe unternommen wurde, ist ein Tunnel eingestürzt. 180 Menschen sollen ums Leben gekommen sein. Rechtzeitige Warnungen vor der Unerfahrenheit der chinesischen Ingenieure waren von der chinesischen Regierung unbeachtet geblieben.

Aus dem Stadt- und dem Landkreise.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel unterzagt.)

(Personalien.) Der Senat von Hamburg hat für das Jahr 1908 gemäß dem Vorschlag der Handelskammer zu Hamburg den Kommerzienrat und Senator C. Rind in Hamburg und den Kapitän E. H. Meyer in Altona, früher in Altona, zu Beisitzern des Seeamts zu Hamburg ernannt. — Vizepräsident Albrecht ist von Hamburg nach Altenbruch, Molt von Rassel nach Hamburg und Böwe von Wilhelmshöhe nach Hamburg versetzt worden.

(Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Hamburg-Wien.) Der Fabrikdirektor und Kaiserl. Rat Franz Stingl-Hamburg ist aus dem Vorstände ausgeschieden.

(Heinrich Chevallier f.) Der auch in Hamburg wohlbekannte Musiklehrer Heinrich Chevallier ist am Sonnabend im 60. Lebensjahre gestorben. Neben seinem Lehrberuf widmete sich der Verstorbene besonders der Leitung von Gesangsvereinen. So war er fast ein Vierteljahrhundert lang Dirigent der Hamburger Liedertafel und ebenso Dirigent des hiesigen Chorvereins, bis ihn vor 2 Jahren anhaltende Kränklichkeit zum Rücktritt zwang; in Hamburg dirigierte Herr Chevallier Jahre lang den Hamburg-Altonaer Männergesangsverein und den Hamburger Vöhring-Gesangsverein. Auch als Komponist volkstümlicher Lieder hat sich der Verstorbene einen Namen gemacht. Er war eine überaus lebenswichtige und konstante Persönlichkeit, hat aber trotzdem wohl in seinem Leben nicht viel Freude genossen, wie es der Beruf des Musiklehrers und Künstlers oft mit sich bringt. In den beiden letzten Jahren war Herr Chevallier fast ununterbrochen an das Krankenlager gefesselt.

(Eine Rennerung auf den preussischen Bahnen.) Reisenden in Nachtzügen, die sich keinen Schlafwagenplatz leisten können, sollen von nun an auf den preussischen Bahnen verkehrswegweise Kopfkissen und Schlafdecken leihweise zur Verfügung gestellt werden. Die Leihgebühr soll der „Einkl. Rundschau“ zufolge 75 Pfg. betragen. Der Privatunternehmer verpflichtet sich, die Kissen und Decken sauber besorgen in einer voluminierten Papierhülle den Reisenden zu verabfolgen. Die Maßnahme erfolgt dadurch, daß die Reisenden die Sachen einfach im Abteil liegen lassen. Mit dem praktischen Vorzuge soll noch im Laufe dieses Winters begonnen werden, zunächst wohl auf der Strecke Berlin—Köln, dann Berlin—Frankfurt a. M., Emden—Hannover usw.

Die Staats- und Gemeindegaben für das laufende Vierteljahr sowie das Brandlaffengeld für 1908 gelangen am Mittwoch in folgenden Straßen zur Abholung: Elbdeich, Neulanderweg, Hamburgerstr., Lindenstr. 55—73, Postweg 13 bis 25, 1. Wilsdorferstr. 49—68, Marktstr. 29 bis Ende und Schmalestraße.

(Bewegung der Bevölkerung.) Beim hiesigen Meldeamt sind im Monat Dezember 512 Personen zur Anmeldung, 676 Personen zur Abmeldung und 942 Personen zur Ummeldung (Umwandlung in der Stadt) gelangt; geboren sind 168 Personen und 76 verstorben. Nach den amtlichen Fortschreibungsbüchern beträgt die gegenwärtige Bevölkerung auf 60 533 Personen, gegen 60 605 Personen im Monat November.

(Der zweite Vortrag) des Kunstschriftstellers D. Schwindt beginnt morgen im „Ratskeller“ pünktlich um 8 1/2 Uhr, um den Wünschen der auswärtigen Zuhörer zu entsprechen.

(Stadttheater.) Die morgige 16. Abonnements-Vorstellung bringt Wartenburgs interessantes Drama „Die Schaulust der Kaiserin“ und danach das Liebespiel „Das Versprechen hinter dem Herd“ mit Fräulein v. Rosa als Randl.

(Konzert Lutter.) Im „Ratskeller“ veranstaltete gestern der großherzoglich oldenburgische und fürstlich waldeckische Hofkapellmeister Prof. Heinrich Lutter ein Konzert, dessen Programm er auch zum größten Teil selbst bestritt. Wer sich für Klavierspiel interessiert und dem geistigen Konzert ferngeblieben ist, hat tatsächlich etwas verkannt. Professor Lutter ist ein ganz ausgezeichnete Klavierspieler, der alle an einen solchen zu stellenden Forderungen harmonisch in sich vereinigt, zunächst eine glänzende, unbedingte sichere Technik und eine geschmackvolle Vortragweise. Er steht absolut über der Materie und entwickelt die verschiedenen Themen und Gedankenperioden des betreffenden Konversations in meisterlich klarer Weise. Was man noch ganz besonders an dem Konzertgeber rühmend muß, ist sein überaus elastischer Anschlag, der ihm eine große Stufenleiter von Schattierungen in Klang und Stärke ermöglicht; so wird sich mancher der Konzertbesucher beim Hören der Lutterischen Vorträge, die nach unserem Gefühl in der labyrinthischen Schumannschen Fantasie op. 17 und dem eckentartigen Emoll-Scherzo von Mendelssohn ihren Höhepunkt erreichten, plötzlich über den Unterschied zwischen Forte und Piano-Spielen gewundert haben. Es war deshalb eine gewisse Unstimmigkeit nach einem so leistungsfähigen Klavierspieler noch eine Anfängerin am Klavier zu setzen und dem Programm gleichsam als Deckelstempel aufzudrücken; der entschiedene talentvolle und sehr fleißigen jungen Dame konnte daraus kein Vorteil entstehen, da der Unterschied zu deutlich bemerkbar sein mußte. Solistisch unterstützte das Konzert noch Frau Hell-Achilles, die ihre Gesangsleistung wieder im besten Lichte zeigte und besonders mit Wolfischen Liedern intime Kunstleistungen bot.

(Der Bund der technisch-industriellen Beamten) hat zu einer öffentlichen Versammlung am Sonnabend, den 1. Februar, 8 1/2 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus“ ein, in der Herr Ingenieur Thimm-Berlin sprechen wird über: Nationale und ethische Gesichtspunkte bei der Organisation der technischen Privatbeamten. Der Bund der technisch-industriellen Beamten, eine der jüngsten Berufsorganisationen der technischen Angestellten, hatte bereits im Oktober 1907 nach erst dreijährigem Bestehen eine Mitgliederzahl von 10 000. Das Bundesvermögen beträgt zurzeit bereits 90 000 Mark. Der Bund hat eine Anzahl guter Wohlfahrtseinrichtungen geschaffen, so Stellenlosenunterstützung, kostenlosen Rechtschutz, unentgeltlichen Rechtsrat und Patentrat, der den Mitgliedern in Patent-, Marken- und Musterrechtsangelegenheiten zur Verfügung steht, ferner gebührenfreien Stellennachweis und Auskunft. Um die Mitglieder über die wichtigsten Vorformnisse in ihrem Beruf auf dem Laufenden zu erhalten, und sie nach Möglichkeit aufzuklären, wird ihnen die 14tägig in einer Auflage von 13 000 Exemplaren erscheinende „Deutsche Industrie-Beamten-Zeitung“ kostenfrei zugestellt.

(Ein ungemütlicher Gast.) Gestern vormittag drang in ein Lokal der 1. Wilsdorferstraße ein Mann aus der Hohenstraße ein, der sich bald gegen die Gäste frech benahm. Als ihn der Wirt deshalb zur Ordnung rief, gab ihm der angetrunkenen Mensch ein halbes Glas Bier ins Gesicht. Auch schlug er einen Gast, der dem Wirt zur Hilfe eilte, darauf mit der Faust ins Gesicht, daß dem Mann das Nasenbein geknickt wurde. Auf die Straße hinausbefördert, zerschlug der Angetrunkene mit der Hand eine Scheibe und verletzte sich dabei erheblich. Dann fiel er noch in den Rinnstein und zog sich hierbei eine erhebliche Wunde an der Stirn zu, so daß er zu

einem Heilkundigen gebracht und dort verbunden werden mußte. Die Sache wird wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

(Ein lebenswürdiger Bräutigam.) Gestern abend verprügelte ein Arbeiter nach einem Streite in der Hotelmannstraße seine Braut und wollte sie schließlich noch mit einer Flasche schlagen oder werfen. Gegen den gewalttätigen Bräutigam wurde ein Polizeibeamter zu Hilfe gerufen.

(Die Lauenburger Dampfschiffe) nehmen heute die regelmäßigen Fahrten von Hamburg bis Lauenburg und umgekehrt wieder auf. Zwischen Hamburg und Jökenpieler-Hoople hatte in den letzten Tagen schon ein Schraubendampfer verkehrt.

(Einbruchdiebstahl im Verwaltungsgebäude.) Den Dieben scheint nichts heilig zu sein. So haben sie es sogar gewagt, dem hiesigen Polizeibureau einen Besuch abzustatten. Heute morgen fand man in einem Zimmer des Verwaltungsgebäudes einen Tisch erbrochen, aus dem 120 Mark gestohlen waren.

(Unfall.) Ein hier zugereister Arbeiter stieß gestern nachmittag auf der Treppe zum Schwarzenberge in der Gartenstraße aus und zog sich eine Knochenprellung des linken Armes zu.

(Raubanfall.) Ein Schlosser ist in der Nacht zum Sonntag in der Lauterbachstraße von einigen Männern ohne Veranlassung überfallen und geschlagen worden. Als er schließlich wieder zu sich kam, bemerkte er, daß ihm seine Uhr entziffen war.

(Diebstähle.) In einem hiesigen Engrasgeschäft wurde seit einiger Zeit die Beobachtung gemacht, daß am Lager fortgesetzt Diebstähle vorkamen. Es gelang dann auch schließlich, einen Arbeiter bei einem Diebstahl zu ertappen. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde dann festgestellt, daß eine ganze Reihe von Arbeitern sich Unrechthaltungen hat zu schulden kommen lassen. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde ein beträchtlicher Posten Waren herbeigeschafft.

(Schlägerei.) In einer Schankwirtschaft in der 2. Wilsdorferstraße kam es gestern abend zwischen einigen Gästen zu einer Schlägerei, wobei einer der Beteiligten durch Schläge mit einem Bierbecken schwere Verletzungen am Kopf und an der Hand erlitt. Der Verletzte mußte per Wagen ins Krankenhaus überführt werden.

In Eichenborn legte sich gestern abend ein Angezunkener in der Nähe der Kirche auf dem freien Felde zum Schlafen nieder und fing an, sich zu entschlafen. Durch die Kälte ermuntert, eilte er jedoch nach einiger Zeit zähneklappernd nach Hause, wobei er vergaß, Rock und Hut mitzunehmen. Ein Freund, der mit ihm geredet hatte, fand die Sachen und hing sie an einen Baum an der Harburgerstraße, wo der Verletzte sie heute früh fand, als er zur Arbeit in der Stadt wollte.

In Lohstedt brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag das von zwei Familien bewohnte Häuslingshaus des Gastwirts Krüger nieder. Die Bewohner konnten nur mit knapper Not das Leben retten. Verbrannt sind einige Schweine und vier Hühner, ferner eine größere Summe Geldes. Da auch bei diesem Feuer gleich den letzten Bränden Brandstiftung vermutet wird, wurde sofort nach dem Täter gefahndet. Der Genbar nahm einen der Tat dringend verdächtigen Arbeiter Groß fest.

Angesagt wurden ein Arbeiter in Halle, der seinem Logiswirt in Wilhelmshagen mit Hinterlassung der Logisgebühren ausgereist ist; ein Füllschneid in Altenwerder, der großen Unfug verübt; ein Malermeister in Wilhelmshagen, der einem angetrunkenen Samledesellen ein Portemonnaie mit Geld gestohlen hat; eine Dienstmagd in Bullenhäuser, die ihren Dienst ohne Grund verlassen hat; ein Tischlermeister in Gr. Lohstedt, der in Lohstedt mit einem Fahrrad auf dem Fußwege fuhr; ein Hausknecht in Döhren, der abends mit einem unbedeutenden Fahrrad fuhr; ein Arbeiter in Langenbeck wegen Unterschlagung; ein Arbeiter in Harburg, der in Langenbeck in einer Privatschiff sich Holz angeeignet hat; zwei Heerschläger und ein Schlächter aus Harburg wegen Mißhandlung.

Wortedienliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Donnerstag, den 24. Januar.

Im Vereinshaus Marienstraße 40:

Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent D. Büchmann.

Standesamtliche Nachrichten von Hittfeld

vom 6. bis 18. Januar 1908.

(Nachdruck verboten.)

Geburten.

Dem Tischlermeister R. S. W. Stöber in Hittfeld 1 Z. Außerdem 2 unehel. Geburten weibl. Geschlechts in Hittfeld.

Verstorbene der Redaktion.

(L. H.) Sie waren verpflichtet, den Abzug ihres Sohnes aus ihrer Wohnung anzuzeigen und konnten voraussichtlich von der Strafe nicht frei. Wir würden Ihnen deshalb raten, auf die Anrufung des Gerichts zu verzichten und die geringe Geldstrafe zu bezahlen.

Telegramme.

Berlin, 21. Jan. Die Subskription auf 34 Mill. Mark der 4prozentigen Badischen Staatsanleihe von 1908 ist infolge der großen Ueberzeichnung sofort nach Eröffnung geschlossen worden.

Hann, 21. Jan. Heute vormittag 8 Uhr 35 Min. fuhr der Personenzug 436 von Esch bei der Einfahrt in das Gleis 3 auf eine auf diesem Gleis haltende Maschine mit Packwagen auf. Die Maschine und der Packwagen entgleisten und wurden stark beschädigt. Elf Reisende und drei Bedienstete sind leicht verletzt worden. Die Verletzungen sind Kopfwunden, Quetschungen und Santalwurfschlägen. Die Gleise Hannover-Wabhausen sind etwa drei Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wird durch einen Hilfszug mit Umsteigen aufrechterhalten.

Hann, 20. Jan. Auf der Schelde kollidierte gestern abend um 11 Uhr 15 Minuten der griechische Getreidedampfer „Epirus“ aus Sullina mit dem Dampfer der Red-Star-Linie „Simland“ während dichtem Nebels. Der Dampfer „Epirus“ bekam ein großes Loch bei den Kohlenbunkern und sank nach wenigen Minuten. Die 25 Mann starke Besatzung konnte sich nur mit knapper Not in eigenen Rettungsboote und in einem Boote des Dampfers „Simland“ retten.

London, 21. Jan. Der „Standard“ meldet aus Tanger: Die Gefeklosigkeit in Fez nimmt in besorgniserregender Weise zu. Die Bevölkerung plünderte die Weizenfelder der Regierung. Die Behörden wurden, als sie einschreiten wollten, mit dem Tode bedroht.

Mailand, 21. Jan. Gestern abend gegen 9 Uhr erfolgte bei Pont Agnabella ein Zusammenstoß zweier Züge. Der Zusammenstoß war furchtbar. Bisher wurden neun Tote aus den Trümmern geborgen. Mehrere Verletzte wurden nach den Krankenhäusern Mailands geschafft.

Kiel, 21. Jan. (Privattelegramm.) Der Kaiser besichtigte während seiner Anwesenheit auf der kaiserlichen Yacht u. a. das Modell für die neue Yacht „Hohenzollern“ und sodann den in Reparatur befindlichen Kreuzer „Scharnhorst“.

Berlin, 21. Jan. (Privattelegramm.) Die neuen Arbeitslosen-Versammlungen, in denen heute vormittag sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete gesprochen haben und die von 22 000 Personen besucht waren, haben einen ruhigen Verlauf genommen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Hamburg (Deutsche Gewarte).

Witterungsbericht vom 21. Januar, 8 Uhr vormittags.

Barometer auf 0° und den Meerespiegel reduziert in mm	Temperatur in Grad Celsius °C. = 40° F.	Wind u. Wetter.
Borkum	778.9	+ 0,6
Reikun	775.3	+ 1,8
Hamburg	777.0	+ 0,6
Wismar	773.7	+ 0,6
Rügenwaldermünde	771.4	+ 2,1
Kaufharzwaſſer	769.2	+ 1,8
Knebel	765.6	+ 1,0
Hannover	779.2	+ 0,7
Berlin	776.7	+ 1,5
Dresden	778.0	+ 1,4
Breslau	774.3	+ 1,0
Wien	777.7	+ 1,4
Frankfurt (Main)	774.7	+ 1,3
Karlsruhe	778.0	+ 0,5
München	779.0	+ 1,3
Stornoway	765.2	+ 7,8
Seilly	774.3	+ 7,8
Shields	778.1	+ 1,7
Polyphead	775.0	+ 5,6
Rote d'Alg	772.7	+ 3,0
Wismar	778.6	+ 2,4
Seider	777.7	+ 1,8
Bodo	745.4	+ 2,6
Chriſtianſund	754.1	+ 6,6
Shedesnaes	767.0	+ 6,0
Stagen	760.1	+ 3,5
Ropendagen	772.7	+ 1,9
Karlsruhe	764.9	+ 2,4
Stockholm	763.6	+ 1,7
Wibby	765.4	+ 2,0
Caparanda	760.7	+ 6,5
SW, leicht, Nebel.		
SW, leicht, halbbedekt.		
WSW, mäßig, Nebel.		
W, leicht, heiter.		
WNW, frisch, wolkenf.		
SW, feil, wolkenf.		
SW, mäßig, wolkenlos.		
W, leicht, Nebel.		
W, leicht, bedekt.		
WNW, ſchwach, bedekt.		
SW, mäßig, bedekt.		
ND, ſchwach, wolkenf.		
ND, ſchwach, wolkenf.		
ND, ſchwach, bedekt.		
ND, ſchwach, bedekt.		
SWW, ſtark, bedekt.		
SWW, mäßig, bedekt.		
SW, lei ht, halbbed.		
SW, mäßig, bedekt.		
D, frisch, bedekt.		
SWW, ſehr leicht, Nebel.		
SW, ſehr leicht, Nebel.		
SW, mäßig, bedekt.		
W, ſturmlich, wolktg.		
W, ſchwach, bedekt.		
WSW, mäßig, bedekt.		
WSW, ſchwach, Dunit.		
W, leicht, bedekt.		
WSW, leicht, halbbed.		
W, ſtark, wolktg.		
W, leicht, halbbedekt.		

Wetter-Aussichten für den 22. Januar.

gemäß der Wetterkarte der Deutschen Gewarte:

Fortgesetzt teils heiter, teils neblig ohne wesentliche Niederschläge, schwache Luftbewegung, Temperatur nicht erheblich geändert.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Wenz in Hamburg. Für den Anzeigenteil verantwortlich: A. Wenz in Hamburg. Druck und Verlag von G. Lümann (G. Berger'sche Buchdruckerei) Hamburg.

Darbovens Thee.

In einer Monarchie-Streitfrage werde ich am Mittwoch, den 22. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, an der Bollwerks-Niederlage hierseits 400 Zentner Weizen-Grieske

waggonfrei Harburg gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Harburg, 20. Jan. 1908. Gramsch, Gerichtsvollzieher.



Neuerwall 19-23 Hamburg (Ecke Schleusenbrücke).

Leinen-Haus Meissner & Sohn

Neuerwall 19-23 Hamburg (Ecke Schleusenbrücke).

Ganz bedeutend unter Preis

Morgenröcke, Morgenjacken, Unterröcke

Ganz bedeutend unter Preis

Grosse Posten Waren,
im Preise bedeutend ermässigt, sind auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt.

Ganz besondere Vorteile
bietet mein diesjähriger

Grosser Inventur- Verkauf

von Waren guter Qualität zu ausserordentlich billigen Preisen.

U. A.:

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Ca. 15 000 Meter	Wollene Kleiderstoffe	Mtr. v. 78 ^h _{an}
Ca. 4500 Meter	Stoffe für Kinderkleider	Mtr. v. 95 ^h _{an}
Ca. 500 Stück	Barchent-Frauen-Hosen	v. 88 ^h _{an}
Ca. 500 Stück	Barch.-Frauen-Hemden	v. 98 ^h _{an}
Ca. 1200 Stück	Normal-Hemden	v. 95 ^h _{an}
Ca. 1200 Stück	Normal-Hosen	v. 1.25 ^h _{an}
Ca. 350 Stück	Wirtschafts- und Halbreform-Schürzen	v. 55 ^h _{an}
Ca. 350 Stück	Damen-Filz-Hüte	v. 20 ^h _{an}
Ca. 500 Stück	Damen-Hemden	v. 1.25 ^h _{an}
Ca. 500 Stück	Buckskin-, Kammgarn- und Cheviot-Hosen	v. 2.95 ^h _{an}

Ca. 950 Stück	Damen-Blusen	v. 65 ^h _{an}
Ca. 500 Stück	Kostüm-Röcke	v. 1.85 ^h _{an}
Ca. 4000 Meter	Bett-Kattune	v. 30 ^h _{an}
Ca. 8000 Meter	Schürzenzeuge , 120 cm br....	v. 55 ^h _{an}
Ca. 2000 Meter	Bett-Satins (doppelt breit)....	v. 1.15 ^h _{an}
Ca. 1500 Meter	Bett-Damast (doppelt breit)...	v. 1.25 ^h _{an}
Ca. 4000 Meter	Baumw. Kleiderstoffe	v. 48 ^h _{an}
Ca. 300 Stück	Woll-Decken	v. 3.00 ^h _{an}
Ein grosser Posten	Barchent-Schlafdecken	v. 48 ^h _{an}
Ca. 1500 Paar	Filz-Pantoffel	v. 68 ^h _{an}
Ca. 350 Stück	Herren- und Jünglings-Anzüge	v. 10.75 ^h _{an}

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

≡ ca. 600 Gardinen-Reste von 50 Pfg. an. ≡
Reste und Abschnitte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Warenhaus M. Hirsch.

Grosse Posten Waren,
im Preise bedeutend ermässigt, sind auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt.

Sarburger Anzeigen und Nachrichten (Kreisblatt)

Nr. 93. — 64. Jahrgang.

(Zweites Blatt.)

Dienstag, 21. Januar 1908.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung vom 20. Januar, 1 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung der Novelle zum Viehschutzgesetz.

Abg. Scheidemann (Soz.): Die Regierung scheint bei dem Entwurf weniger die Ernährungsfrage als die Erfüllung agrarischer Wünsche im Auge gehabt zu haben. Einige Bestimmungen des Entwurfs sind allerdings wertvoll. Die Strenge der Anzeigepflicht bei Schweinefleisch, die oft schwer erkennbar sind, ist mit von Landwirten als bedenklich bezeichnet worden. Wenn von konföderativer Seite angebeutet wurde, auch Dänemark sei eine Anzeigepflicht für unser Vieh, so ist das absolut grundlos. Notwendig wäre der Befähigungsnachweis für Landwirte, namentlich für die großen; da handelt es sich nicht, wie beim Schuhmacher oder dem Schneider, um einen schlecht sitzenden Stiefel oder ein Kleid, sondern um die Ernährungsfrage des deutschen Volkes. Unsere kleinen Bauern sind meistens tüchtige Landwirte; für die Großgrundbesitzer dagegen wäre der Befähigungsnachweis am Platze. Rechner geht auf die einzelnen Bestimmungen der Vorlage und auf den Begriff „giftig“ ein und meint: „Was man sonst nicht sperren kann, sieht man als giftig an.“ Und an: „Was hier hauptsächlich liegt der agrarische Charakter der Vorlage. Um diesen agrarischen Bestrebungen kräftig entgegenzutreten zu können, dazu bedarf es des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts in Preußen. (Große Heiterkeit.) Rechner kann man die Ausführungsbestimmungen den Einzelstaaten überlassen, so lange z. B. in Preußen der Landtag eine verlässliche Karikatur einer Volksvertretung ist. (Präsident Graf Stolberg ruft den Redner zur Ordnung.) Auch das ist Grund für eine Reform des preussischen Wahlrechts. (Große Heiterkeit.)

Abg. Hüffel (Rp.): Ich hoffe, die Kommission wird an dem Entwurf noch verschiedene Verbesserungen vornehmen. Zu wünschen ist, daß das Viehschutzgesetz mit einem Merkmal ausarbeite, das es dem Publikum ermöglicht, die Tuberkulose beim Kauf zu erkennen. Was der Redner über den Befähigungsnachweis sagte, ist doch nicht richtig; denn der Landwirt arbeitet für andere, der Landwirt für sich selber.

Abg. Wugdan (fr. Rp.): Es ist übertrieben, wenn der Abgeordnete Scheidemann sagt, die Seuchenbefähigung solle nur ein Dekret sein für den agrarischen Zweck des Entwurfs sein. So liegt die Sache denn doch nicht. Auch meine Freunde meinen ja, daß die Gesetzgebung zu sehr den Großgrundbesitzer begünstigt; aber diese Überzeugung kann sie nicht hindern, Bestimmungen zu billigen, die unsern Viehstand schützen sollen. Denn an der Viehhaltung sind gerade auch unsere kleineren Landwirte beteiligt. In Abwehrmaßnahmen zur Verhinderung der Einschleppung von Viehschäden ist die größte Vorsicht geboten. Das ist unumstößlich, denn unser Viehstand muß geschützt werden. Selbst auf die Eventualität hin, daß dadurch das Vieh etwas veräußert wird zum Vorteil der Landwirte. Aber andererseits darf nicht über das notwendige Maß hinausgegangen werden. Es ist z. B. nicht abzusehen, weshalb überreichliche und russische Schweine nur nach Oberhessen dürfen und dann unschädlich sein sollen, während man sie nicht weiter ins Land, nicht bis nach Sachsen hineinläßt. Und dann, weshalb erwirbt man auch die Einfuhr fremder Fleischwaren? Das kann nur verbittern wirken. Zu tabeln sind die zahllosen polizeilichen Strafbestimmungen. Soll das auch künftig so bleiben, dann wäre es besser, überhaupt nur ein Gesetz mit einem oder zwei Paragraphen zu erlassen, etwa mit der Vorschrift: Der Landwirt hat der Polizei zu gehorchen, ihren Anordnungen Folge zu leisten. Das Gesetz muß so abgefaßt sein, daß es Polizeiverordnungen im Wesentlichen überflüssig macht. In der Kommission werden wir jedenfalls daran mitarbeiten, daß das Gesetz lediglich der Hygiene dient, und daß nicht noch eine Unmenge von Polizeiverordnungen hinzukommt, unter denen allmählich das ganze Land seufzt. (Beifall.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Mir scheinen alle Parteien bereit zu sein, an dem Gesetze mitzuarbeiten, denn selbst Herr Scheidemann hat gezeigt, daß er dem Grundgedanken zustimmt, auf dem das Gesetz beruht. Wenn er dahin gegen die Summe polemisiert und den Bauern sein Wohlwollen bekundet hat, so waren das wohl nur Ranken um seine around ähliche Zustimmung. Mehrere Redner haben gemeint, daß die Vorschriften des Entwurfs zu streng seien. Aber wir haben uns mit dem Entwurf nur dem Stande der Forschung angepaßt. Herr Wugdan meint zwar, es ist vieles noch Theorie; aber auch mit Theorien muß gerechnet werden. Das Gesetz belästigt den Tierhalter ganz gewiß; aber zu milde Vorschriften belästigen noch mehr als strenge; denn sie bleiben ohne Erfolg und leisten lediglich der Seuchenverbreitung Vorschub. Manche Bestimmungen sind in ihrer Bedeutung übertrieben worden, so die über Abwehr der Einschleppung vom Auslande. Aber schon der Abg. Wugdan hat treffend darauf hingewiesen, wie notwendig an sich solche ausreichenden Abwehrmaßnahmen sind. Entgegen Herrn Wugdan muß ich noch feststellen, daß gerade auch durch Hoffnungen, so durch Leber, Seuchen eingeschleppt werden. Aber alle diese Einzelheiten gehören wohl mehr in die Kommission. Die Regelung der Entschädigungsfrage, ihre Ausdehnung auch auf Tuberkulose und Schweinefleisch, ist gerechtfertigt. Die Abklärung der Abwehrmaßnahmen über Verleitung der Rabauer und Abwehr von Abwehrmaßnahmen unter bestimmten Voraussetzungen.

Abg. Bindewald (Wirtsch. Brg.): Wir protestieren gegen die Aufhebung, als könnten die Vorschriften des Entwurfs zur Abwehr der Seucheneinschleppung aus dem Auslande zu schwach sein. Diese Vorschriften müssen sich im Interesse unseres Viehstandes.

Abg. v. Sack-Jaworski (Pol.) warnt vor Erteilung zu weitgehender Befugnisse an die Polizei.

Abg. Vogt-Grasheim (Wirtsch. Brg.) spricht über die Schafräude, bleibt aber auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Göttsch (fr. Brg.): Die Tuberkuloseprobe hat sich als wertlos herausgestellt. Das in Kiel festgestellte tuberkulöse Rindvieh stammt nicht aus Dänemark, sondern aus Schleswig-Holstein. Bedenken haben auch wir gegen die Auslegung der Anzeigepflicht an gar zu viele Personen. Von denen die erforderliche Einsicht zum Teil garnicht erwartet werden kann. Am allerbedenklichsten ist aber die Beibehaltung der Zuständigkeit der Einzelstaaten für Erlaß von Sperren gegen das Ausland. Gerade solche Maßnahmen müßten Sache des Reiches sein. Die Handelsverträge gehören zur Kompetenz des Reiches, und dieses muß daher darum befragt sein, daß die Sperren nicht etwa durch unbegründete einseitige Maßnahmen zur Erleichterung der Einfuhr verhindert werden. Ich gehe da nicht ganz so weit, wie der Abg. Scheidemann; aber ich sage doch, gegen Sperren ist größtes Mißtrauen geboten. In diesem Geiste muß daher klipp und klar der Erlaß von Sperrenverboten den Reichsbehörden vorbehalten bleiben. Abg. Rüdlin (All.): Wir haben dem Postamt z. B. in der Voraussetzung zugestimmt, daß die Landwirtschaft den heimischen Viehbedarf zu decken in der Lage sei. Das kann sie auch; aber sie muß gegen Seuchen geschützt werden. Einzelne Bedenken gegen das Gesetz haben auch wir und hoffen auf Abklärung der vorhandenen Mängel in der Kommission.

Abg. Wehl (natl.) macht vom Standpunkt der Gewerbeindustrie Bedenken gegen den § 7 des Entwurfs geltend.

Darauf geht die Vorlage an eine besondere Kommission. Dienstag 1 Uhr: Telefonvorlage; zweite Lesung der Majestätsbeleidigungsvorlage. Schluß 1 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

14. Sitzung vom 20. Januar, 11 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der Schriftführer v. Gieseler: Bei der namentlichen Abstimmung über die Polenvorlage am Donnerstag wurde bei dem Aufruf des Namens des Abg. Dippe (natl.) deutlich mit „nein“ geantwortet. Wenn jetzt Herr Dippe mitteilt, daß er mit „ja“ geantwortet habe, so muß ein anderes Mitglied des Hauses verheißentlich „nein“ gerufen haben. Die zweite Lesung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt.

Bei dem Kapitel „Generalkommission“ fragt Abgeordneter Gysling (fr. Brg.), wie es mit der Reorganisation der Generalkommissionen stehe.

Die Abg. v. Bodenberg (konl.) und Herr v. Redlich (fr.) halten ebenfalls die jetzige Zusammenfassung der Generalkommissionen für un zweckmäßig.

Minister v. Arnim: Die Neuordnung der Generalkommissionen wird bei der organischen Neuordnung der Gesamtverwaltung stattfinden. Bis dahin soll verhindert werden, im Verwaltungswesen den größten Mischständen abzuweichen. Insbesondere soll den Spezialkommissionen größere Selbständigkeit gewährt werden.

Auf eine Anfrage des Abg. Giesig (Rr.) erwidert Minister v. Arnim, daß die Vorbereitung der Vermessungsbeamten den Ansprüchen der Verwaltung durchaus entspreche.

Abg. Schröder-Rappel (natl.) wünscht, daß die älteren Spezialkommissionen Sekretäre nicht etwa jetzt verabschiedet werden, sondern noch in den Bezug des höheren Gehalts treten.

Direktor Wesener sagt wohlwollende Prüfung zu.

Nach weiterer Erörterung, in der der Abg. Courneau (Rr.) bessere Bedingungen für die Beschäftigung der Saisonarbeiter forderte, wird das Kapitel bemittelt.

Abg. Müller (fr. Brg.) begrüßt bei dem Kapitel „Landwirtschaftliche Lehranstalten“ die Zustimmung, daß die Zusammenlegung der Tierärztlichen mit den landwirtschaftlichen Hochschulen nicht beabsichtigt sei.

Abg. Gysling (fr. Brg.) fordert eine Erweiterung der ländlichen Fortbildungsschulen und Fachschulen. In den ländlichen Fortbildungsschulen müsse auch den kaufmännischen Fächern Beachtung geschenkt werden.

Abg. Giesig (konl.) wünscht systematische Durchführung auf den landwirtschaftlichen Hochschulen. Die Tätigkeit der Landwirtschaftsschulen ist erweitert. Gute Ergebnisse sind ferner auf dem Gebiet des Ackerbauschulwesens und des Hauswirtschaftsschulwesens erzielt worden. Ihre Förderung sollte sich die Regierung anlegen sein lassen.

Minister v. Arnim sagt zu, daß für die Ausbildung der Volksschullehrer zu ländlichen Fortbildungsschullehrern noch mehr getan werden soll und zwar durch Vermehrung der Ausbildungskurse. Dem Wunsch, die Fortbildungsschulen zum Zwang zu machen, kann die Regierung allgemein und aus sich heraus nicht entsprechen. Aber alle dahingehenden Anregungen von Provinzen werden von der Regierung unterstützt und berücksichtigt werden. Die Haushaltungsschulen sollen nach Möglichkeit vermehrt werden. (Beifall.)

Abg. v. Savigny (Rr.) rügt, daß für die Haushaltungsschulen für Mädchen und für das Wanderschulwesen nicht genug geschehe.

Minister v. Arnim bekräftigt, daß nicht genügende Mittel für das ländliche Fortbildungsschulwesen ausgemacht seien. Ein Bedürfnis nach ländlichen Fortbildungsschulen für Mädchen sei bisher nicht hervorgetreten.

Abg. Dietrich (fr. Brg.) fordert mehr Lehrkräfte für den Obstbau.

Das Kapitel wird genehmigt.

Bei dem Kapitel Tierärztliche Hochschulen und Veterinärwesen verlangt Abg. Gysling (fr. Brg.) besseren Schutz der Privat tierärzte gegen die Konkurrenz der beamteten Tierärzte.

Abg. Meine (natl.) bittet um mildere Handhabung des Seuchengesetzes.

Nach Erledigung des Kapitels verläßt sich das Haus. Dienstag: Kleinere Etats, dann Fortsetzung des Landwirtschaftsetats.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	19. Jan.	20. Jan.	21. Jan.	22. Jan.
Straßfurt	+1.20	+1.20	+1.20	+1.20
Großhild	+1.48	+1.48	+1.48	+1.48
Weißenfels, Unterp.	+0.90	+0.90	+0.90	+0.90
Trotha	+2.16	+2.16	+2.16	+2.16
Köthen	—	—	—	—
Bernburg	+1.08	+1.08	+1.08	+1.08
Salze, Oberpegel	+1.58	+1.58	+1.58	+1.58
da, Unterpegel	+0.70	+0.70	+0.70	+0.70
Magde.	+0.52	+0.52	+0.52	+0.52
Flußbrücke	+2.10	+2.10	+2.10	+2.10
Düb.	+1.52	+1.52	+1.52	+1.52
Jungblumau	+0.08	+0.08	+0.08	+0.08
Laun.	+1.11	+1.11	+1.11	+1.11
Budweis	+0.12	+0.12	+0.12	+0.12
Prag	+0.42	+0.42	+0.42	+0.42
Parabitz	+0.14	+0.14	+0.14	+0.14
Brandeb.	+0.58	+0.58	+0.58	+0.58
Melmit.	+0.39	+0.39	+0.39	+0.39
Leitmeritz	+0.40	+0.40	+0.40	+0.40
Autz	—	—	—	—
Dresd.	+1.50	+1.50	+1.50	+1.50
Torgau	+0.28	+0.28	+0.28	+0.28
Wittenberg	+1.28	+1.28	+1.28	+1.28
Holtau	+0.62	+0.62	+0.62	+0.62
Verby	+0.93	+0.93	+0.93	+0.93
Weißeritz, Oberp.	+0.70	+0.70	+0.70	+0.70
da, Unterp.	+0.90	+0.90	+0.90	+0.90
Schönebeck	+0.90	+0.90	+0.90	+0.90
Magdeburg	+0.90	+0.90	+0.90	+0.90
Tangermünde	+1.40	+1.40	+1.40	+1.40
Wittenberge	+1.28	+1.28	+1.28	+1.28
Dmitz	+0.70	+0.70	+0.70	+0.70
Lausenburg	+0.99	+0.99	+0.99	+0.99
Wohnst.	+1.08	+1.08	+1.08	+1.08
Brandenburg Oberp.	+2.20	+2.20	+2.20	+2.20
da, Unterp.	+1.89	+1.89	+1.89	+1.89
Nathsen Oberpegel	+2.07	+2.07	+2.07	+2.07
da, Unterp.	+1.52	+1.52	+1.52	+1.52
Savelberg	+1.77	+1.77	+1.77	+1.77
Naumb.	+1.24	+1.24	+1.24	+1.24
Reit.	+0.08	+0.08	+0.08	+0.08
Weg Oberpegel	+4.78	+4.78	+4.78	+4.78
da, Unterpegel	+2.00	+2.00	+2.00	+2.00
Weslau Oberpegel	+5.01	+5.01	+5.01	+5.01
da, Unterpegel	+1.24	+1.24	+1.24	+1.24
Frankfurt	+2.62	+2.62	+2.62	+2.62
Körsin	+1.67	+1.67	+1.67	+1.67
Polen	+1.22	+1.22	+1.22	+1.22
Küstrin	+1.28	+1.28	+1.28	+1.28
Marau	+2.80	+2.80	+2.80	+2.80
Wannheim	+1.98	+1.98	+1.98	+1.98
Wang	+0.00	+0.00	+0.00	+0.00
Rand	+0.94	+0.94	+0.94	+0.94
Röln	+0.93	+0.93	+0.93	+0.93
Winden	+0.59	+0.59	+0.59	+0.59
Winden	+0.60	+0.60	+0.60	+0.60
Thorn	+2.18	+2.18	+2.18	+2.18
Uch	+0.83	+0.83	+0.83	+0.83

Eintritt der Flut und Ebbe bei Hamburg.

Flut: Morgens 3 Uhr 12 Min., Abends 3 Uhr 28 Min.

Ebbe: Morgens 7 Uhr 43 Min., Abends 7 Uhr 59 Min.

Eintritt der Flut in Sarburg 27 Minuten später.

Die Stärkere siegt.

Roman von H. Ehrhardt.

(Fortsetzung.)

Nun schritt sie, förmlich elektrisiert von Wärme und Sonnenchein, in gehobener Stimmung durch die engen Straßen der kleinen Stadt, in der fast jeder sie kannte und grüßte und ihr wohlgefällig nachsah. Ihr lichtrosa Kleid wirkte festlich und freundlich nach diesen grauen Regentagen, deren Spuren sich noch in spiegelnden Pfützen und den von Feuchtigkeit dunklen Pflastersteinen zeigten. Ein warmer Dunst entströmte der wassergetränkten Erde, aber ein frischer Windhauch nahm ihm seine Schwüle. Der Wind würde schnell trocken, meinte Thilde und dachte dabei an den Tennisplatz. Morgen würde man schon spielen können.

„Nanu, so in Gedanken, Thilde?“ sagte plötzlich eine Stimme neben ihr.

Sie blickte erschrocken, wie auf einem Unrecht verlappt, auf. Aus einem Drogengeschäft, an dem sie eben vorbeischielt, war eine junge Dame getreten, eine kleine äppige Blondine im hellen Leinenkleide und weißen, runden Sporthut, der ein wenig fed auf ihrem vollen krausen Haar saß. Sie war gar nicht hübsch, hatte kleine braune Augen, eine dicke Nase und einen durch eine Menge Goldplomben entstellten großen Mund, aber sie hatte trotzdem ein Gesicht, das man sich gern ansah, weil es Ähnlichkeit und Humor verriet. Ihre Freundschaft mit Thilde datierte erst seit ihrer Verheiratung mit einem jungen Arzte in W., der als Junggesele schon dem Juristentennistklub angehört hatte und in seiner Frau eine vorzügliche und passionierte Spielerin mit hineinbrachte. Das Ehepaar hätte für sein Leben gern eine Tennisverlobung zu Stande gebracht und sie waren's gewesen, die den jungen Leuten neulich durch ihr verträgliches Aufbehalten, das gar nicht nötig gewesen war, Gelegenheit zu einer Aussprache hatte geben wollen.

Frau Eva ärgerte sich geradezu über diesen „schwerfälligen Witz“, der so lange Zeit zu einem Entschluß brauchte, aber ebenbürtig über Thilde, die ihn ihrer Meinung nach zu wenig ernstnahmte.

„Du gehst hoffentlich nicht ohne Absicht zwischen zwölf und ein Uhr die Ludwigstraße herunter!“ meinte sie denn auch gleich nach der ersten Begrüßung, neben dem etwas befangenen Mädchen hersehend, „sei unbesorgt, sobald er“ auf der Bildfläche erscheint, verschwinde ich in den ersten besten Laden.“

Thilde wurde sehr rot.

„Du wirst doch nicht vor meinem Vater ausstreifen wollen, Eva.“

Die junge Frau lachte aus vollem Halse.

„Du bist ein Schlauberger, mein Herr, aber mir machst Du nichts weis — man geht dem alten Vater entgegen, aber man hofft, einen jungen Affektor zu treffen. Ich wundere mich bloß, daß ich statt Affektor noch nicht Bräutigam sagen darf. Wir hatten Euch doch neulich so schön die Wege geebnet.“

Sie blinzelte die Freundin forschend an und hängte sich in ihren Arm, um ihr noch näher in das hübsche Gesicht sehen zu können.

„Nun beichte mal, Schatz.“

Thilde wich den neugierig fragenden Augen geschickt aus.

„Es ist nichts zu beichten, Eva! Wir haben auch bald aufgehört und sind ziemlich eilig nach Hause gegangen, weil Westram viel zu arbeiten hatte.“

Die kleine Frau zog die Augenbrauen hoch.

„Gott, ist das ein schwerfälliger Genosse — nimm mir's nicht übel, Thilde, ich spreche von Deinem Zukünftigen, da dürftest Du eigentlich beleidigt sein — aber auf was wartest er denn bloß? Diese Glanzherz hat doch keinen Zed.“

„Das tut man doch nicht als junges Mädchen, überhaupt als Frau nicht!“ verteidigte Thilde sich, aber ihr Gesicht zeigte den hilflosen Ausdruck eines Kindes, dem man bange gemacht hat, „außerdem hat er so und so oft angedeutet, daß gerade mein rubiales Wesen es ist, daß ihm so gut gefällt.“

Eva Roether kniff die Augen noch mehr zusammen und ließ ein kurzes, spöttisches Auflachen hören.

„Paß! Glaub' doch das nicht! Zuerst — ja, gewiß, da gefällt ihnen das ruhige, gleichmäßige, das ihnen eine bequeme Frau verspricht. Aber wenn sie erst tüchtig verlobt sind, dann wollen sie auch Flammen sehen, das verdrängt ihre Eitelkeit nicht, wenn ihre Frau nicht ebenso heiß ist, wie sie, es beschämt sie, wenn ihre Blut tüdler Ruhe begegnet — später in der Ehe, wenn sie abgekühlt sind, dann verlangen sie wieder die ruhige Frau.“

„Du sprichst, als ob Du zehn Männer hättest, Eva!“ unterbrach Thilde sie etwas erzwingen lächelnd.

„Rein, gottlob hab' ich bloß einen. Aber durch den lerne man alle anderen kennen. Vertraue mir nur, Thilde, Du wirst nicht schlecht dabei fahren, — ermutige ihn, sonst kommt, Du Dich verheißt, eine andere, stärkere und schnappt ihn Dir fort. Mir war's beinahe so ergangen. Mein Alter hat auch zugehört, ich mache mir nichts aus ihm und da erwieh eines Tages eine feiche Wienerin auf der Bildfläche — nun, die Geschichte erzähl' ich Dir ein andermal, denn da haben wir richtig Deinen Vater.“

Thildes junges Gesicht erhellte sich beim Anblick des vergitterten Vaters zu strahlender Freude. Wie eine Erleichterung war es ihr in dem bangen Empfinden, das sie bekräftigte, in das gute, sympatische Männergesicht zu blicken.

Sie löste ihren Arm aus dem der Freundin und ließ, in dem Moment noch völlig Kind, auf den Amtsgerichtsrat zu, der sie in seiner Kurzsichtigkeit noch nicht bemerkt hatte und ihr den Gefallen tat, den Erschrockenen zu spielen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Anzeigen.

Hamburg, den 7. Januar 1908.

Das Königlich-Schleswig-Holstein'sche Pionier-Bataillon Nr. 9 führt größere Sprengungen in der Fischbeder Seide am 22. d. Mts. aus, wie solche schon in den Vorjahren stattgefunden haben. Die Sprengungen erfolgen am Wege Scheideholz-Moosen, etwa 1500 m südlich der Straße Harburg-Burgthede. Die Absperzung findet in einem Umkreise von höchstens 1 km von der Sprengstelle statt. Den Anweisungen der Wachkommandos ist Folge zu leisten.

Der Königl. Landrat.

v. Goeben, Behrmer-Kienersstr.

Bekanntmachung.

Gegen den Beisatz der hiesigen Kollegen vom 18. Oktober 1907, daß der öffentliche Zuhörweg, der von der Hafenstraße zu den nördlich der alten Landseide liegenden Lauenbrucher Restgründchen führt, derart verlegt werden soll, daß der Weg in genau nördlicher Richtung auf die Grundstücke der in Betracht kommenden Interessenten zuführt, sind Einsprüche nicht erhoben.

Die Wegeanlage wird daher demnächst in der jetzt projektierten Weise zur Ausführung gebracht werden.

Hamburg, den 20. Januar 1908.

Der Magistrat.

Denke.

Hort, den 18. Januar 1908.

Ausschreibung.

Es sind im Kreise Hort 2 Bezirkshebammen-Stellen zu besetzen, und zwar eine in Borsfel (ca. 1800 Einwohner, ca. 50 Geburten jährlich) zum sofortigen Antritt, und die andere für die Gemeinden Hollern und Twielenfleth (ca. 1900 Einwohner, ca. 50 Geburten jährlich) zum 1. Juli d. Js.

Neben freier Führung der Geräte, Materialien u. wird ein Gehalt von 30—50 Mark jährlich vom Kreise gezahlt. Ein Teil der Ausbildungskosten kann unter Umständen erstattet werden.

Bewerbungen baldmöglichst an den

Kreisausschuß in Hort.

Oberförsterei Garstorf verkauft am Donnerstag, den 6. Februar 1908 in der Gastwirtschaft von Gellertsen in Bissberst von vormittags 10 1/2 Uhr an, öffentlich meistbietend aus den Schutzbezirk Bissberst und Garstorf Jagden 51, 53, 54, 63, 68, 77 in größeren und kleineren Fellen. 528 Nadelholz-Räume II-IV. Kl. mit r. 203 fm., 133 Stangen I., 174 II., 278 III., 110 IV., 330 VI., 280 VII., 470 VIII. Kl., 38,7 rm Baumstämme, 24 rm Nadelholzstämme, 28 rm Knüppel, 36 rm Reisler I. Kl. und 25 rm Reisler III. Kl. 116 rm Buchenscheit, 18 rm Knüppel (Jagen 63). Bauholz und Stangen sind von guter Beschaffenheit.

Ausgabe sind bis zum 4. Februar anzufordern. Nach dem Holzverkaufstermin werden die neben der Försterei liegenden Fundamentsteine (Granitblöcke) ca. 8 rm öffentlich versteigert.

Landverpachtung in Hittfeld.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes von Hittfeld sollen am Sonnabend, den 25. Jan. d. J., nachmittags von 2 Uhr an, im Wohnhause des Wirtshauses in Hittfeld die Ländereien der Kirche, der II. Pfarre und des Pfarrwittums hier, belegen im Junkernfeld, großen Feldern und Gemarkung Hittfeld, meistbietend unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen durch mich verpachtet werden, und zwar auf 6 Jahre, beginnend am 1. Oktober 1908.

Hittfeld, den 20. Jan. 1908.
Heinr. Grohbrüg,
beid. Auktionator.

Verkauf einer Starke.

Auf freiwilligen Antrag und für Rechnung des angeht verkaufte ich am Donnerstag, den 23. d. Mts., in der Königl. Schenkwirtschaft in Tönsen, nachm. 3 Uhr, eine im Mai eingefangene ca. 1 1/2 Jahr alte Starke meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor und während des Termins gestattet.

Heinrich Meyer, Auktionator.
Westerhof, den 17. Jan. 1908.

Auktion in Fischbek.

Am Sonnabend, den 25. d. M., nachmittags 12 1/2 Uhr, verkaufe ich im freiw. Auftrage des Bauarbeiters Herrn H. Dammann hieselbst wegen Aufgabe des Haushalts und der Landmirtschaft und für Rechnung anderer, folgendes meistbietend an mir als sovent bekannte Käufer auf Kredit:

1 großes Arbeitspferd, 1 Kuh, die Anfang April kalben muß, 3 Schweine zum Nachmähen, 3000 Pfd. gutes Rindfleisch, 3000 Pfd. Roggenstroh, 2500 Pfd. Runkelrüben, 16 Hmt. rote und 16 Hmt. weiße Eierkartoffeln, 40 Hmt. weiße Pflanz- und 60 Hmt. Futterkartoffeln, 11 Hmt. Buchweizen, 10 Sack Kaffee, 15 Fuder Dünger, 1 Pony-Wagen, 1 Pflug, fast neu, 1 Häckselmachine, 1 Schiebkarre, 2 Siebe, 2 große Tonnen, 1 Milchschrank, 3 eichene Läden, 2 Tische und 2 Stühle, 1 Partie Torf, 1 Stall und 1 Schuppen auf Abbruch sowie sämtliche Haus- und Ackergerätschaften, 1 Federwagen (Bacon).

Die Sachen sind gebraucht und am Auktionstage von 10 Uhr an zu besichtigen.

Fischbek, 16. Jan. 1908.
Ludwig Röhrs.

Holz-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage verkaufe ich für Vollbüßnerin Frau Marie Wichern in Avenen am Freitag, den 24. Januar, nachmittags 1 Uhr, etwa: 70 Schläge Föhren zu Balken, Sparren, Mauerplatten und Latten, ebenfalls 8 Stück starke Eichen von etwa 3 Fuß Durchmesser, öffentlich meistbietend auf Kredit.

Verammlung der Käufer auf dem Hofe der Verkäuferin.
Avenen, den 18. Jan. 1908.
Johann Bollmann,
beid. Auktionator.

Nach erf. Um. resp. Neubau meines Hauses Eichenborferstr. 2/4 (Ede 1. Bergstr.) zu vermieten:

1. Zum 1. Juli cr. ein moderner Laden mit Zentralheizung mit oder ohne Wohnung.
2. Zum 1. Juli resp. 1. Oktober zwei herrschaftl. eleg. Etagenwohnungen, best. aus je 3 Z., Küche, Speisek., Bad, u. i. Zubeh.

Zeichnungen sind bei mir einzusehen.
Adolf Imelmann.

Möblierte Wohnungen und Logis.

Feldstr. 5, 1. Etage links, ein feines möbl. Zim. an 1 anst. Mädchen.
Karnapp 20, 1. Etage links, 1 febl. möbl. Zimmer an 1 anst. jg. Mann.
Eilenstr. 56, 2. Etage rechts, gutes Logis für 1 bis 2 junge Leute.
Ludwigstr. 13, 1. Etage, ein gut möbl. Zimmer für 2 Herren.
Meyerstr. 6, Parterre links, möbliertes Zimmer, separater Eingang.
Martenstr. 45, Pl. 1, 1. ob. 2 febl. möbl. Zim. f. 1 ob. 2 j. Herren od. Damen.
Wohlfahrt 1, 2. Etage, gutes Logis für 1 oder 2 junge Mädchen.
Wintenerstr. 46, 1. Etage, gutes Logis für 1 jungen Mann.
Gr. Schipps 9, 1. Etage, gut möbl. Zim. a. best. Herrn m. od. a. Pers., i. l. Febr.
Eil. entz. 67, 1. Etage (Mitte), gut möbl. Zim. a. 1 anst. j. Mann od. Mädch.
Gerabstr. 15, 1. Etg. r., feins. möbl. möbl. Zimmer an 1 anst. jg. Mann.
Am Wal 18, Parterre zu sofort ein gut möbl. Zimmer an 1 Herrn.
Eilenstr. 51, 1. Etage links, möbl. Zimmer an 1 anst. jg. Mann.
Schloßstr. 27, gutes Logis für 1 anständigen jungen Mann.
2. Wiltorferstr. 48, 1. Etage, gutes Logis für 1 jungen Mann.
2. Wiltorferstr. 17, 1. Etage, gutes Logis für 1 jungen Mann.
Wallstr. 48, 1. Etage, schön möbl. 1 ob. 2 Zim., a. m. Piano, a. best. Herrn.
Wargstr. 86 (Unterh.), Logis für 1 jg. Mann a. v. Kost, Woche 12 M.
Eichenborferstr. 87, 2. Etage rechts, möbliertes Zimmer.
Eilenstr. 53, Pl. (Mitte), Ede-Möbelstr., febl. möbl. Z. an 1 anst. j. Mann.
Bremserstr. 99, Part. links, gutes Logis für 1 jungen Mann od. Mädch.
Mooserstr. 10, 1. Etage links, möbl. Zimmer für 1 anständigen Herrn.
Martenstr. 51a, 2. Etage (Mitte), Logis für 1 jungen Mann.
Antonienstr. 4, i. d. Nähe d. Burgthederstr., gut möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Feldstr. 11, 2. Etage links, möbl. Zimmer für 1 anst. jungen Mann.
1. Bergstr. 10, gut möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren.
Lüneburgerstr. 19, 2. Etage, ein feins. möbl. Zimmer auf gleich od. sp.
Gr. Schipps 22, 2. Etg. Eichenborgerstr., gut möbl. Zim. m. v. Pers.
Neuerstr. 39, 2. Etage, gutes Logis für 1 anständigen jungen Mann.
Werderstr. 8, Part. 18, möbl. Zimmer, sep. Eing., an anst. jungen Herrn.
Krummholzerstr. 22, 1. Etage (Mitte), gut möbl. Zimmer f. 1 anst. j. Mann.
Wilhelmstr. 26, Parterre, gutes Logis für 1 anst. junges Mädchen.
Neuerstr. 54a, Hinterhaus, 1 Zeepe r., gutes Logis für 2 ordentl. jg. Leute.
3. Bergstr. 5, Part. r., febl. möbl. Stube m. sep. Eing. a. 1 anst. j. Mann.
Lindenstr. 35, Part., zwei feins. möblierte Zimmer zum 1. Februar.
Zimmermiete 1, feins. möbliertes Zimmer an bescheidenen Herrn.
Karl r. 5, 2 Treppen, gut möbliertes Zimmer für 2 junge Leute.
Märzstr. 25b, 2. Etg., Eichenborgerstr., gutes Logis für anst. jg. Mann.
Turnerstr. 2, g. tes Logis für anständige junge Leute, separater Eingang.
Höfstr. 8, 3. Etg., gut möbl. Zimmer u. v. an 2 jg. Mädch. od. Männer.
Werderstr. 88, 2. Etg. r., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. f. best. Herrn.
Müllerstr. 7a, 2. Etage links, gutes Logis für 1 anst. junges Mädchen.
Juliusstr. 14, Parterre, möbliertes Zimmer für 1 Herrn oder Dame.
Märzstr. 7, 2. Etg. 18, gutes Logis für 2 anst. ordentl. junge Leute.
Meyerstr. 21, 2. Etage links, feins. möbl. Zimmer gleich od. später.
Märzstr. 9, 1. Etage rechts, möbliertes Zimmer an 1 anständigen Herrn.
Gutes Logis für einen Mann. Näheres Eichenborgerstr. 4, Parterre rechts.
Lindenstr. 79, 1. Etage r., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer f. 1 Herrn.
Brüderstr. 7, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf gleich od. später.
Lindenstr. 13, möblierte Stube an gleich oder später.
Martenstr. 17, 2. Etage links, gut möbliertes Zimmer mit voller Pension.
Neuerstr. 62, 2 Stuben u. 2 Kammern möbliert an 1 ob. 2 Herren sofort.

Wohnungen bis 150 Mark.

Höfstr. u. verid. Str. a. al. u. sp. H. u. gr. Wohn., a. Westf. H. Z. 17, 7. Kl. Feblstr. 8, große u. kleine Wohnung auf gleich oder 1. Februar.
Mühlenstr. 42, eine freundliche Wohnung, 60 Zaler, zum 1. Februar.
Staberstr. 76, 2 kleine Wohnungen. Näheres Wohlfahrt 20, 1. Etage.
Karnapp 20, 1. Etage rechts, Stube u. Küche gleich od. sp. a. ordentl. Frau.
Edeborferstr. 31, 1. Etage, Stube u. Küche, zum 1. Februar.
Lüneburgerstr. 18, gr. Stube, Küche u. Keller a. 1. Februar od. 1. März.
Höfstr. 50, 1. ob. 2. Etage Zimmer mit Kochherd auf gleich od. später.
Höfstr. 10, Parterre rechts, Stube und Küche zum 1. Februar.
1. Wiltorferstr. 47, zum 1. Februar und 1. April Hofwohnung.
2. Wiltorferstr. 48, Parterre, 1 leeres Zimmer.

Wohnungen bis 300 Mark.

3. Persstr. 80, Parterre, Stube, Kammer, Küche u. Zubeh., 200 M.
Feldstr. 111, 2 Wohnungen, 200 u. 250 M., zum 1. April.
Höfstr. 6, zum 1. Febr. 1 Stube, 2 Kam., Küche, Keller, 55 Zaler.
2. Bergstr. 59, 2 Wohn., je 2 St., u. Zub., 65 M., 1. Febr. 3. Etg. d. l. Et.
Wasserstr. 4, eine Part.-Wohnung, 2 Stuben, 1 Kam. nebst Zubeh., 250 M.
Langestr. 11, Pl. 1. Apr., 1. ob. 2. Etg. 17. M. H. Febr. 1. ob. 2. Etg. 8. P. r.
Karnapp 20, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage.
Martenstr. 17, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage.
Martenstr. 52, zum 1. April 2 Wohnungen, Stube, Kam. u. R., 70 Zaler.
Mitte r. 26, zum 1. April eine Wohnung, 4 Zim., Kell. u. Bod., 175 M.
Deichstr. 12, eine schöne, feins. Wohnung an ruh. Leute. H. 1. Etg.
Am Wal 18, zum 1. April Etagen-Wohnung an ruh. Leute, 200-312 M.
Lindenstr. 43, Parterre (Boden), Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche.
Reeferstr. 27, schöne abgeteilte Etagen-Wohnung zum 1. April.
Schloßstr. 27, abgeteilte Wohnung an eine ne Leute folglich oder später.
1. Wiltorferstr. 41b (Carl Maffag), 2. Etage, 80 Zaler.
Gaverstr. 23, Ede Hofweg, 1. Etg. 1. febl. 2 St., R., a. r. Pers.
Edeborferstr. 28, Part., Küche, 2 Stuben, Kam. u. Zub., zum 1. April.
Eil. entz. 68, eine Wohnung, 2 Stuben, Kam. nebst Zubeh., 1. April.
Neuerstr. 26, zum 1. April 3 Zimmer u. Küche an Leute ohne Kind.
Wohlfahrt, zum 1. Februar gr. u. kl. Wohnungen. b. Frau Dietl, Wargstr. 8.
Edeborferstr. 2, Stube-Wohnung auf gleich od. sp. H. Grubstr. 17, b. Pieper.
Wasserstr. 1, drei Wohnungen zum 1. April.
Eichenborferstr. 203, febl. Wohn., St., R., St. u. Zub., 174 M., 1. April.
Feldstr. 29, 1 abgeteilte Etg.-Wohnung, 4 Z., 1. April. H. Rathhausstr. 9.
Langeborferstr. 4, eine Wohnung mit Stallung zum 1. April, 65 Zaler.
Märzstr. 2, 3. Etage, kleine Wohnung zum 1. April. Zu erl. 1. Et. 1.
Langeborferstr. 29, 2 Stube, Kam. u. R., Gas, u. Wasser, a. r. Leute, 220 M.
Lindenstr. 8, H. Wohnung Stube, Kammer, Küche, auf gleich od. später.
Edeborferstr. 29, verleiht, 1. ob. 2. Etg.-Wohn. 2 St., 1 R., u. Zub., 1. April.
Staberstr. 78, zum 1. Februar Wohnungen, 64 und 48 Zaler.
Edeborferstr. 13, kleine Wohnung zum 1. Februar.
Märzstr. 12, eine 1. Etagen-Wohnung an ruhige Bewohner z. 1. April.
Wattenborgerstr. 11, 1. Etg., 1. ob. 2. Etg., 2 St., R., Zub., 95 M., 1. April.
An verid. Str. al. u. sp. Wohn. u. kl. Läden, 40-90 M. H. Bremerstr. 48.

Wohnungen über 300 Mark.

Wattenborgerstr. 15, auf gl. ob. 1. April 1. Etg.-Wohn., 400 M. H. Pl. r.
Burgthederstr. 38, Etg.-Wohnung, 4 Zim. m. Gart. a. gl. ob. sp. H. 3. Et. 1.
Eil. entz. 4, 3. Etage u. Speisek., 1. April. H. Eil. entz. 4, Pl. r.
Karnapp 20, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage, 1. ob. 2. Etage.
Langeborferstr. 29, 2 Stube, Kam. u. R., Gas, u. Wasser, a. r. Leute, 220 M.
Lindenstr. 8, H. Wohnung Stube, Kammer, Küche, auf gleich od. später.
Edeborferstr. 29, verleiht, 1. ob. 2. Etg.-Wohn. 2 St., 1 R., u. Zub., 1. April.
Staberstr. 78, zum 1. Februar Wohnungen, 64 und 48 Zaler.
Edeborferstr. 13, kleine Wohnung zum 1. Februar.
Märzstr. 12, eine 1. Etagen-Wohnung an ruhige Bewohner z. 1. April.
Wattenborgerstr. 11, 1. Etg., 1. ob. 2. Etg., 2 St., R., Zub., 95 M., 1. April.
An verid. Str. al. u. sp. Wohn. u. kl. Läden, 40-90 M. H. Bremerstr. 48.

Läden, Kontore, Lagerräume etc.

Grundbesitzer 18, Laden m. Wohnung f. 2. H. oder od. Grünw. H. Pl. r.
Neuerstr. 43 (bei Clarin), zum 1. Februar ein Lagerraum.
Höfstr. 5, der Mithras mit Wohnung zum 1. April.
Martenstr. 59a, Laden mit Wohnung. Näheres Rudolfsstr. 4a.
Martenstr. 69, Laden m. Wohn. u. Verleth., a. jed. Gesch. w. a. gl. ob. sp. H.
1. Wiltorferstr. 16, zum 1. April Laden mit oder ohne Wohnung.
2. Wiltorferstr. 6, 1 Laden mit Wohnung auf gleich oder später.
Schloßstr. 28, gr. Laden mit ob. ohne Wohnung a. gl. ob. sp. H. 1. Et.
Edeborferstr. u. Ludwigsstr., mehr. Läden neuzustellend. H. Edeborferstr. 41.
Gr. Schipps 87 (Härderei Müller), Laden u. Wohn., 450 M., 1. April.

Umständhalber zum 1. April

zweite Etage, freundliche 4 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör zu vermieten.

Preis 300 M.

Näheres Reeferstr. 1, Laden.

Apfelsinen billiger,

garantiert süß und dünnhäutig, 12 Stück 20, 30, 40, 50, 60 und 80 g; 25 Stück 35, 55, 75, 95, 110 und 150 g.

Zitronen, 12 Stück 25, 40, 60 g.
Apfel, 5 St. 60, 65, 70, 80 und 100 g.
Amerikaner 20, 25, 30 g.

Reich's Hamburger

Fruchtlager

Mühlenstraße 11.

Fernsprecher 180.

Guter Flöfist

empfiehlt sich; derselbe erteilt auch konservatorischen Unterricht.
Reeferstr. 11, 1. Etg. r.

Sohn rechtlicher Eltern findet

zu Otern Stellung als

Kontorbote.

Selbstständigen Offerten unter G. 93 an die Expedition d. Bl.

Wegen Erkrankung sofort zur Ausb. für ca. 2-3 Monate gesucht ein tüchtiger

jüngerer Kaufmann

für ein Vaugeschäft.
Offerten unter J. 93 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wir suchen sofort einen

jungen Mann,

der seine Lehrzeit in einem elektrotechnischen Geschäft beendet hat.

Offerten unter F. 93 an die Expedition d. Bl.

Gesucht zu Otern ein

Lehrling

rechtlicher Eltern.

O. Fuchs, Bäcker und Konditor.

Gesucht zum 15. Februar

ev. 1. März ein tücht. sauberes

Mädchen

für Hausarbeit und Laden

1. Bernstraße 63.

Gesucht ein jüngeres sauberes

Mädchen

jeden Sonntag frei

Langestraße 13.

Gesucht zum 1. Februar ein

ordentl. Mädchen.

Frau Krieg, Zimmermiete 8.

Gesucht tüchtiges Allein-

mädchen nach Altona, kinder-

lieb, etwas Wäsche. Nachfragen bei

Bretschneider, Rathausstr. 30, 11.

Sofort gesucht junges

Mädchen

aus besserer Familie, zur Führung

der Bücher zc.

Bremerstr. 1, 1. Etg.

Ein tüchtiges

Morgen- oder

Nachmittagsmädchen

geucht 3. Persstr. 15.

Ein jüngeres

Mädchen

für morgens auf sofort gesucht

Ernststr. 16, Part.

Verkäuferin.

Per 1. März eine durchaus tüchtige branchenfundi. erste Verkäuferin verlanat

J. W. Meyer, Schuhwarenhans.

Per 1. März eine

durchaus tüchtige branchenfundi. erste Verkäuferin verlanat

J. W. Meyer, Schuhwarenhans.

Per 1. März eine

durchaus tüchtige branchenfundi. erste Verkäuferin verlanat

J. W. Meyer, Schuhwarenhans.

Per 1. März eine

durchaus tüchtige branchenfundi. erste Verkäuferin verlanat

J. W. Meyer, Schuhwarenhans.

Per 1. März eine

durchaus tüchtige branchenfundi. erste Verkäuferin verlanat

J. W. Meyer, Schuhwarenhans.

Junges Mädchen

für ein paar Vor- und Nachmittagsstunden bei kleinem Kind gesucht. Manömal auch abends.

zu meld. zwischen 2-4 u. 7-8.

Hugo Gross, Lindenstr. 22 I.

Gesucht ein ordentliches

Hausmädchen

zum 1. Februar.

Frau P. Stahl, Arienborfmal.

Gewandte junge

Contoristin

mit guter Handf. u. perf. in Stenogr. u. Schreibm.

per bald gef. Pers. Vor-

stellung von 10-12 vor.

Richard Schmandt,

Lüneburgerstr. 48, 1. Etg.

Saubere Frau nicht

Morgenstelle

Riemannstr. 10.

Morgenfrau

gesucht Werderstr. 89, 1. Etg.

Gesucht Mädchen, welche kochen

f. Privat- u. Geschäftshäuf., jed.

Sonntag frei, sowie Knaben und

Mädch., m. Otern d. Schule verl.

Frau Charlotte Wendt, Stell.

Bermittlerin, 1. Bernstraße 10.

Gesucht

Der KAFFEE ist das beliebteste Genussmittel!

Allen leidenden und nervösen Personen,
denen der Genuss von Kaffee untersagt ist, empfehlen wir unseren

coffeinfreien Kaffee



Coffeinfreier Kaffee ist wirklicher Bohnenkaffee, dem durch besondere, in vielen Staaten patentierte Verfahren der schädliche Bestandteil, das Coffein, entzogen worden ist. Durch diese Verfahren werden weder Aroma noch Geschmack ungünstig beeinflusst. Daher

**vollster Kaffeegenuss
ohne schädliche Nebenwirkung!**

Coffeinfreier Kaffee kann spät Abends ohne Beeinträchtigung des Schlafes genossen werden.

In allen besseren Geschäften in den Preislagen von M. 1.20 bis M. 2.50 pro Pfd. zu haben.

Kaffee - Handels - Aktiengesellschaft, Bremen.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Mein Damen- u. Herren-Maschinen- und Kappen-Geschäft befindet sich jetzt
**Obelingstr. 1, Pt. r.,
1. Haus v. d. Schüttstr.
Fr. Flügge.**

Eleg. sanfter Damen- u. Herren-Maschinen-Kostüme sind billig zu vermieten.
**Fr. Schmidt, Bremer-
str. 44, II., Ecke Talfstr.**

Das Masken-Kostüm-Geschäft von
Friedrich Kues
befindet sich jetzt
2. Wilsdorferstraße 8.

Empfehle mich als
Friseurin
in und außer dem Hause.
**Frau M. Grabau,
Bremerstr. 69.**

Damen-Maskeraden - Anzüge
zu vermieten und zu verkaufen
**Bahnhofstraße 2, I.
Telegraphen-Fernsprecher 511.
Harburger Fuhrhalterei.**

Vereinigung
**Harburger
Techniker.**

Am Sonntag, den 1. Februar
d. J., findet unser diesjähriges
Kappensfest

statt. Alle Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. Eintrittskarten sind zu haben bei unserm Kollegen **Crapp,** Am Schwarzenberg 15.

Der Vorstand.
**Münchener Bierhalle,
Wallstraße.**
Tadellos gepflegte Biere, alle Speisen der Saison.
— **Pilsner Urquell.** —



Verein „Ehemalige 75er“.

Zur
Feier des Geburtstages Sr. Majestät
veranstaltet der Verein am Montag, den
27. d. Mts., im „**Goldenen Engel**“ ein

Konzert mit Aufführungen und Ball.

Die Kameraden der übrigen Kriegervereine mit ihren Familien werden dazu hiermit freundlichst eingeladen. Vereinsabzeichen berechtigen zum freien Eintritt. Sonstige Einführungen gestattet. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Krieger-Verein f. Harburg-Wilshorff und Umgegend.

Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
findet am Sonntag, den 25. Januar cr., abends 8 Uhr, in „**Sablinas Harmonie**“ (Ram. E. Obeling) durch **Konzert, Aufführung und Ball** statt.

Kameraden anderer Krieger-Vereine sind hiermit eingeladen, und legitimiert das Vereinsabzeichen zum freien Eintritt.
Der Vorstand.

**Zur Feier
des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers**
findet am Montag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, im großen Saale des „**Ratskellers**“ ein

Festessen
statt. Der Preis für das Gedeck beträgt 4 M. 50 P.

Die Unterzeichneten laden zur Teilnahme mit dem Bemerkten ein, daß Anmeldungen von dem Ratskellerwirt **Deppe** und von dem Lohnbiener **Fischer** bis zum 25. d. Mts. mittags entgegenzunehmen werden.
Harburg, den 7. Januar 1908.

Im Auftrage des Festausschusses:
Denleke, von **Goeschen,** **Hagenberg,**
Oberbürgermeister. **Geh. Regierungsrat.** **Major u. Bataillons-**
Kommandeur.

**Wo ist am Mittwoch die
Gr. Preis-Maskerade?**

**Bei
Zanoletti,
„Zur Erholung“, Eichendorf.**

**17 Bände
Meyer's Conversations-Lexikon**
unter Preis zu verkaufen
Postfach 151.

Verein für Handlungs-Kommiss von 1858 in Hamburg. — Bezirk Harburg.

Unser diesjähriges

Winter-Vergnügen

findet am **Sonntag, den 8. Februar,** im **Ratskeller** statt. Anfang 9 Uhr abends.

Sämtliche Mitglieder mit ihren werten Angehörigen sind hiermit freundlichst eingeladen.

Einzuführende Damen und Herren bitten wir rechtzeitig bei m. Vorstand oder in unserer Geschäftsstelle bei Herrn **Wm. Sander,** Lüneburgerstr. 19, anzumelden.

Der Bezirks-Vorstand.

Harburger Bürger - Vereine.

Die Jahres-Versammlung

der Bürger-Vereine findet am **Freitag, den 24. d. Mts.,** abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des **Kaiserhofes** statt.

Die Mitglieder sämtlicher Bürger-Vereine werden zu obiger Versammlung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichtes.
2. Die Wasserversorgung der Stadt Harburg, Vortrag des Herrn **Direktors Wiese.**
3. Die Straßenreinigung der Stadt Harburg. Referent: **Herrn. Maul,** Correferent: **Aug. Helms.**
4. Verschiedenes.

Hotel „Deutsches Haus“.

**Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Sonntags u.
Sonntags**

Künstler - Konzert.

Das Specialgeschäft für
Bilder-Einrahmung,
von **A. Nordwig,** **Nichtweg 5**
hält sich zur Einrahmung von
Bildern, Photographien etc.
bei sauberster Arbeit zu billigen
Preisen bestens empfohlen.

Stadttheater zu Harburg.

Mittwoch, den 22. Jan. 1908:
Die Schauspieler des Kaisers
Das Versprechen hinterm
Heerd.

Herzlichen Dank

für bewiesene Teilnahme
und reiche Kranzspende.
Wwe. Warnecke
und Kinder.

(Statt besonderer Meldung.)

Als Verlobte empfehlen sich

**Dorette Bergeest
August Völke**

Harburg, im Januar 1908.

Erlöst von langem, schwerem Leiden entschlief sanft am Sonntag, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, mein innigst geliebter Gatte, meiner Kinder treusorgender liebevoller Vater und Großvater

Heinrich Chevallier

im 60. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Charlotte Chevallier,
geb. Putensen und Kinder.

Hamburg, Januar 1908.

Aufbahrung in der Kapelle des Freimaurer-Krankenhauses bis Dienstag abend, den 21. Januar.

Beisetzung: Mittwoch, den 22. Januar, um 2 Uhr nachmittags vom Friedhof Ohlsdorf, Kapelle 6.

Dankagung.

Für die bewiesene Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Peter Flügge, Buchholz.

Dankagung.

Für die bewiesene Teilnahme und reiche Kranzspende bei dem Verlust meines lieben teuren Mannes, insbesondere dem Bürgerverein des 1. Stadbezirks, dem Verein Harburger Gastwirte, dem Schützenverein von Waindorf und dem Verein Kriegerkameradschaft meinen

innigsten Dank.

Harburg, den 21. Januar 1908.

Ella Hilke Wwe.

Austern-Keller
Telephon Nr. 19.
Austern
Fr. Hammer, Boluga-Kaviar.

Hittfeld.

Sonntag, den 26. Januar:

Großer Preisfest.

Beginn 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Hoffmann, Gastwirt.
Spezialität: Wiener Würstchen
mit Sauerkraut.

Hamburger Stadt-Theater.

Mittwoch, den 22. Januar:
Die Königin von Saba. Gew.
Opernpreise. Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 23. Januar:
Die Hochzeit des Figaro.
Gew. Opernpr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Thalia-Theater in Hamburg.

Mittwoch, den 22. Januar,
Anfang 7 1/2 Uhr: **Die grosse**
Gemeinde.

Donnerstag, 23. Januar, An-
fang 7 1/2 Uhr: Der Haus-
freund.

Altonaer Stadt-Theater.

Mittwoch, den 22. Januar:
Gespensier. Schauspiel-Preise.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 23. Januar:
Othello. Kleine Preise. An-
fang 7 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag 11 1/2
Uhr starb nach kurzer,
aber schwerer Krankheit
unser lieber

Walter

im Alter von fast 2 Jahren.

Die tiefbetrübten Eltern

Claus Kragh u. Frau,
geb. Stäber.

Die Beerdigung findet
am Donnerstag nach-
mittag 2 Uhr vom Trauer-
hause Staderstraße 46
aus statt.